

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus
monatlich 40 h mehr.
Mit Postverendung wie bisher:
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 5 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 171

Samstag, 7. November 1914

53. Jahrgang

Neue Niederlagen der Serben.

Beim Sturm auf Ierbilische Höhen 1700 Gefangene. Die Deutschen schlugen drei russische Kavalleriedivisionen. Kosaken von den Türken geschlagen.

Englands Pein nimmt zu.

In einer Novelle von Edgar Allan Poe liegt ein Gefangener festumschnürt auf seinem Bett. Mit bleichen Augen, grauburchrüttelt, sieht er, wie die eisernen Wände seines Kerkers immer enger gegen einander rücken, die aufgeschreckten Ratten rasen ihm über Leib und Antlitz, die Verzweiflung starrt ihm hohl entgegen. Spüren wir nicht jetzt schon einen Hauch dieser Stimmung über dem einst so hochfahrend stolzen Volke Cromwells und Wellingtons? Wie lange ist es denn her, seitdem man Deutschland in Stücke zer schlagen und „auf den tiefsten Notstand treiben“ wollte, auf dem es sich jeder Willkür unterwerfen muß? Wie lange ist es her, seitdem man lärmte, nun komme die Stunde, da die Hohenzollern ausgerottet werden mit Haut und Haar, und die Verbannung auf eine wüste Insel der einzige beruhigende Abschluß für die gekrönte Kanaille wird?

O, sie spüren sie jetzt, die blasse schlotternde Angst. Sie spüren es, daß dort droben eine Macht waltet, die ihrer nicht spotten läßt. Draußen in weiter Ferne, überall, wohin England die Knechtschaft trug, wo König Ahab lachend Naboths Weinberg an sich riß, dort zittert der Boden von den

ersten Stürmen eines leidenschaftlichen Hasses, klirren die Schwerter in feindlicher Scheide. Und näher, immer näher, fast greifbar schon rückt die eiserne Wand der deutschen Helden heran. Der Ausgang der Schlacht bei den Kanälen, so schreibt selbst die „Times“, ist „von Lebenswichtigkeit für uns; wir fürchten, daß das britische Volk den Charakter und die Folgen dieser großen Schlacht noch nicht völlig begriffen hat.“ Ja, man fühlt es jetzt, stöhnt es hinaus in die Nebel, daß Englands Truppen in seiner ganzen langen, stolzen Geschichte niemals in einen schrecklicheren Kampf verwickelt waren, als jetzt. Schon fordert die Sorge und die Angst einen allgemeinen Aufruf zu den Waffen, schon beginnt man über den Preis zu grübeln, den man für Deutschlands Sieg und Herrschaft zu Lande, auf dem Meere und in der Luft wird zahlen müssen. „Geh, laß alle Glocken zusammen läuten, alles soll in die Kirche — auf die Kniee fallen alles — beten für mich — alle Gefangene sollen los sein und ledig — so geh doch — so ruh' doch den Beichtvater, daß er mir meine Sünden hinwegsegne“, so stöhnt Franz Moor, als der rächende Arm gegen die Pforten seines Schlosses hämmert. Und so stöhnt Albion.

Wie? Ein englischer Kreuzer im englischen Kanal vernichtet? Weit hinter der gewaltigen Kette,

die ihn versperret? Vier, fünf England Kreuzer in der Nordsee, im Kanal versenkt? In den Gewässern bei Chile zwei moderne Großkreuzer vernichtet und ein anderer schwer verwundet flüchtend in das neutrale Küstengewässer? Und Deutschlands Kreuzer ziehen triumphierend davon? Und die Emden und die Strassburg vernichteten schon fast hundert Handelsdampfer? Kämpft denn der leidhastige Teufel auf Deutschlands Seite? Wie hatte man es anders geglaubt! Längst mußte, so schrieb ein reichsdeutsches Blatt, Helgoland ein Trümmerhaufen, mußten Kiel und Hamburg nur noch Brandruinen sein, längst mußte die Zeit kommen, da das Auge über alle Meere vergebens nach einem deutschen Wimpel spähte — und jetzt? Keine ruhige Stunde mehr für dieses feiste Krämervolk, für diese satte Tugend! Mitten im englischen Kanal! Wer bürgt denn, daß morgen dem Toten dort auf dem Grunde sich nicht der Gefährte gesellt? Und dann diese gräßlichen Geschehnisse am Strande! Die Unterseeboote bei Seebrügge! Diese Minen, die überall dort aufspringen, wo man das gequälte Haupt in Sicherheit wiegt! Und dann diese Arbeit der Heizenmännchen überall auf den deutschen Werften, in den Häfen, in den Sprengstoffabriken! Und das fatale Lächeln Zeppelins auf die Frage, wann seine

Der Kanzellentnant.

Original-Roman von Max Karl Böttcher.

14

(Nachdruck verboten.)

Und jetzt fauste der Zug auf den langen, langen Damm, der Venedig mit dem Festlande verbindet. Links und rechts die wogenden Adriafluten, blaugrau, schüchtern und leise plätschernd. Die Maschine ächzt und stöhnt, immer rasender wird die Fahrt mitten durch das Meer. Die Ufer weichen zurück und nun ist es Nacht geworden.

Noch fünf Minuten, noch drei — Licht um Licht taucht auf, Venedigs Lichter!

Frau Ehrström, die längst eine heiße Sehnsucht gequält hatte, ihren Fuß nach der geheimnisvollen Stadt zu setzen, fühlte ihr Herz heftig pochen beim Anblick der weltberühmten Lagunenstadt.

Herr Ehrström lehnte in seinen Klissen, vollständig apathisch von den Anstrengungen der Reise. Aber seine Frau und Römer standen am Fenster und beide schauten wortlos hinaus.

Römer konnte es nicht fassen, daß er jetzt in der alten Dogenstadt einziehen sollte.

Er faßte Frau Ehrströms Arm.

So sehen Sie doch, Frau Ehrström, das sind Venedigs Lichter, — das ist die Adria hier, das Wunder des Südens, — Venedig, — o Venedig!

Aber sie nickte nur vor sich hin und schaute verträumt in die Ferne.

„Ich weiß, ich weiß, Herr Römer. — Mein

Lehrer hat mir viel davon erzählt, und ein Bild aus meiner Jugend kommt mir nicht aus dem Sinn“.

Sie schwieg und trat aus dem Gang in das Rupee zurück. Römer folgte ihr nach und zog die Tür hinter sich zu.

„Erzählen Sie von dem Bild, Frau Ehrström!“

„Später, später, wir müssen doch jeden Augenblick da sein“.

Man rüstete sich zum Aussteigen. — Der Zug donnerte mit rasender Geschwindigkeit in die Halle und hielt dann plötzlich mit einem Ruck, eine nicht gerade angenehme Eigentümlichkeit der italienischen D-Züge.

Ein wüstes Durcheinander und Wirren in der rauchigen, düsteren, schlechterleuchteten Bahnhofshalle. Zeitungsträger brüllten wie toll und boten ihre Zeitungen an.

„Secolo Illustrato! — Corriere della Sera!“ und dazwischen das eintönige „Limone, Limone“ der Fruchthändler.

Mühsam stiegen die Passagiere über die Gleise, denn Übergänge waren nicht geschaffen, und dann hastete alles nach dem Ausgang.

Zwei Kofferträger hatten sich sofort, ohne erst zu fragen, Römers und Ehrströms Handgepäck bemächtigt und schleppten es einfach fort.

„Wohin, wohin?“ rief Römer.

Aber die beiden braunen Burschen kümmerten sich nicht um sein Rufen. — Sie liefen vorwärts und riefen: „Avanti, avanti!“

Vor dem Bahnhofsgebäude setzte sofort die

wunderbarste Ruhe ein — ein seltsamer Kontrast nach dem Lärmen in den Hallen, — jene Ruhe, die Venedig so geheimnisvoll macht, die in jedem Reisenden das Gefühl erwachen läßt, in einer anderen Welt zu sein.

Keinen Wagen gibt es in der Stadt, kein Pferd, — das Plätschern der Lagunen, der kurze Ruf der Gondoliere, der Pfiff eines Dampfschiffchens, das sind die einzigen Geräusche, die das Ohr berühren.

Es war ein Sonnabend, als Ehrström und Römer in Venedig ankamen.

Von all den vielen Kirchen und Türmen läuteten die Glocken machtvolle, eherne Klänge, eine weisevolle Musik. Undächtig hörten die Reisenden zu. Frau Ehrström war so bewegt, daß ihr die Tränen in die Augen traten.

Am Kanal Grande, der dicht am Bahnhof vorüberführt, standen in musterhafter Ordnung wohl an hundert Hotelgondeln. Sie wiegten sich lautlos auf den grauen Fluten.

Römer trat zu den wartenden Hotelportiers.

„Drei Zimmer bei Bauer Grünwald?“

„Bedauere, alles besetzt!“

„Im Hotel Sandwirt?“

„Alles besetzt! Wenn Sie keine Zimmer bestellt haben, werden Sie schwerlich unterkommen.“

„Zu Maison Solantha?“

„Alles besetzt!“

Und so ging es fort. Die ersten Hotels waren alle besetzt. Römer überlegte, was zu tun sei. Unentschlossen standen die Reisenden, als der Portier

Vögel über das Meer fliegen werden! Was haben Albions Schiffgeschütze genügt, die den Küstenmarsch der Deutschen zerschmettern sollten? Immer und immer bringen die unsterblichen Legionen dieser Teutonen vor, todesverachtend, respektlos selbst gegen Britanniens Wünsche! Man hat die bunten Völker Indiens zur Hilfe geholt — Kanonensutter für Deutschlands Schwert.

Ja, die bleiche Angst steigt empor und setzt sich in Albions Kehle fest! Gespenster steigen auf, bleiche Schatten, Tote, die England ruchlos geopfert. Ein längerer Zug, als er vor Richard dem Dritten erschien, als Richmond ihm die Krone vom Haupte riß. Nein, Deutschland hat in diesem Kampfe nicht den Teufel zum Bundesgenossen, aber es hat einen Alliierten, der noch schwärzer ist, als Beelzebub: Old Englands eigenes, rabenschwarzes Gewissen!

Unsere Kämpfe.

Wien, 6. November. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart: 6. November 1914. Gestern wurde im Norden nicht gekämpft. Ungehindert vom Feinde, nahmen unsere Heeresbewegungen sowohl in Rußisch-Polen als auch in Galizien den beabsichtigten Verlauf. Wenn den Russen an einzelnen Teilen der Front trotz der örtlich günstigen Situation gewonnener Boden wieder vorübergehend überlassen wird, so ist dies in der Gesamtlage begründet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Generalmajor.

Die Türkei im Kampfe.

Konstantinopel, 6. November. (R.-B.) Eine amtliche Verlautbarung des Großen Hauptquartiers besagt: Gestern wurde bei der russischen Armee keine Bewegung bemerkt.

Gelandete Engländer auf der Flucht.

Die Engländer setzten zum zweitenmale bei Alaba Truppen ans Land, aber die Gendarmen und Stämme griffen sie an. Nachdem die englischen Offiziere gefallen waren, warfen die Engländer ihre Munition weg und ergriffen die Flucht.

Die russische Flotte beschleicht französisches Gut.

Heute vormittags bombardierte die russische Flotte durch zwei Stunden Sogulda und Kozlu am Schwarzen Meere. In Kozlu wurde das dem Griechen Arvanilides gehörende Schiff 'Mikaa' von 463 Tonnen Gehalt in den Grund gehohrt. In Sogulda wurde das französische Viertel, die französische Kirche, das französische Konsulat und zwei Häuser zerstört.

Sonst wurde kein Schaden angerichtet.

des Germania-Hotels, das dem Bahnhof gegenüber lag, meldete, daß bei ihm noch drei Zimmer zu haben seien. Froh sagten die Ankömmlinge zu.

Herr Ehrström war so ermattet von der langen Fahrt, daß er sich sogleich nach Einnahme eines leichten Abendessens zur Ruhe legte.

Er bat aber Leutnant Römer herzlich, mit seiner Frau, die es kaum erwarten zu können schien, die Herrlichkeiten Venedigs besuchen zu dürfen, noch eine kurze Gondelfahrt zu unternehmen.

So verließen Römer und Frau Ehrström gegen acht Uhr das Hotel.

Die junge Frau schien noch etwas zu zögern, aber ihr Gatte rief ihr noch nach, sie möge sich feinetwegen durchaus keine Sorgen machen, ihm fehle weiter gar nichts, er brauche nur Ruhe, und hoffe, morgen wieder frisch zu sein. Sie lächelte ihm freundlich zu, sorgte, daß ihm nichts abginge und folgte Römer, der unten auf sie wartete. Am Bahnhof bestiegen sie eines der Vaporetos, — eines der kleinen Dampfschiffe, die der elektrischen Bahn in anderen Städten entsprechend, das billige Verkehrsmittel der Stadt bedeuten. Der kleine Dampfer war voll besetzt und die beiden Ankommenden mußten anfangs stehen.

Die schöne, blonde, junge Frau erregte Aufsehen. Der Kontrast zwischen dieser reinen, leuchtenden, nordischen Schönheit und der rassistigen, heißen, südländischen der Italiener war zu groß, als daß er nicht starkes Interesse hervorgerufen hätte.

Auf den Bänken des Vaporetos saßen viele

(Darnach scheint also die russische Flotte doch zur Offensive übergehen zu wollen. Stärker ist sie ja wie die türkische; insbesondere durch ihre Großkampfschiffe ist sie den Türken überlegen, nachdem die Engländer die auf englischen Werften gebauten, der Türkei gehörenden Großkampfschiffe mitten im Frieden mit der Türkei gestohlen hatte, bevor sie von den englischen Werften ausfuhren. Daß die erste Tat der russischen Flotte die Zerstörung von französischem und griechischem Eigentum war, ist allerdings pikant.)

Die verbündete Flotte unsichtbar.

Konstantinopel, 6. November. (R.-B.) Der 'Schuma Hattikat' erfährt von seinem Berichterstatter in den Dardanellen: Zwei türkische Unterseeboote liefen gestern aus den Dardanellen aus, um unter der feindlichen Flotte Ausschau zu halten. Da sie sie aber nicht in der Nähe der Dardanellen entdeckten, kehrten sie wieder zurück.

Tief gefallen.

Konstantinopel, 6. November. (R.-B.) 'Idam' verweist darauf, daß die Anregung der 'Times', England solle sich Griechenland gegen die Türkei bedienen, deutlich zeige, wie tief England gefallen sei, wenn es der Unterstützung eines kleinen Staates, wie Griechenland, bedürfe.

Die Seeschlacht bei Chile.

Auch 'Good Hope' vernichtet?

Die Seeschlacht bei Chile, über die wir bereits berichteten, ist geeignet, in der ganzen Welt das größte Aufsehen zu erregen. Nach den später eingelangten Berichten aus englischen und amerikanischen Quellen soll der Verlauf dieser Schlacht, die für die deutsche Kriegsstotte neue Ruhmesblätter flocht, folgender gewesen sein.

Die britischen Schiffe: Großkreuzer 'Good Hope' und 'Monmouth' sowie die Kreuzer 'Glasgow' und 'Dranton' begaben sich Sonntag auf die Jagd nach den deutschen Kreuzern. Statt anzugreifen, wurden sie aber selbst angegriffen, und zwar von den deutschen Großkreuzern 'Scharnhorst' und 'Gneisenau' und den kleinen Kreuzern 'Münberg', 'Leipzig' und 'Dresden'. Der Kampf entspann sich bei Einbruch der Nacht in der Nähe der Insel Santa Maria. Der Kampf dauerte über eine Stunde.

Die 'Monmouth' setzte den Kampf fort, bis der Schiffskörper durchlöchert war, versuchte zu fliehen, wurde aber von einem kleinen deutschen Kreuzer verfolgt und stürzte dann um. Einen Augenblick lag das Schiff Kieloben, dann sank es.

Die Deutschen griffen sodann die 'Good Hope' an. Das schwere Geschütz der beiden deutschen Panzerkreuzer feuerte bewundernswert genau. Auf der 'Good Hope' schlugen an zahlreichen Stellen Flammen empor. Ihr Oberbau wurde weggeschossen und die Geschütze kampfunfähig gemacht. Schließlich wendete

die 'Good Hope' ab und fuhr gegen die Küste zu, wobei Wasser in den Schiffsrumpf eindrang. Es war erkennbar, daß das Schiff unterging.

Die 'Glasgow' wurde ebenfalls ernstlich beschädigt und flüchtete nach Coronel. Auch dem Kreuzer 'Dranton' gelang in der Dunkelheit die Flucht. Die Deutschen erlitten keine schweren Beschädigungen. Zwei Mann von der 'Gneisenau' wurden leicht beschädigt. — Wäre nicht das neutrale Küstengewässer in der Nähe gewesen, in welches sich die englischen Kriegsschiffe flüchten konnten, während die Verfolger dort den Kampf nicht fortsetzen dürfen, so wäre von allen englischen Kriegsschiffen nicht ein Span am Wasser geblieben.

'Monmouth' ist vernichtet und vom 'Good Hope' wird das Gleiche gemeldet; die beiden anderen schwer verwundeten englischen Kreuzer dürften ebenfalls für die britische Kriegsmarine verloren sein, da sie nur 24 Stunden im neutralen Hafen bleiben dürfen oder sonst abrüsten müssen.

Deutsche Flieger über England.

Bombenwürfe auf ein Werk bei Dover.

Berlin, 6. November. Die 'Bosische Ztg.' berichtet: Die Bapaumer Zeitung am Mittag, wie sich eine für die deutschen Truppen bestimmte, in dem französischen Städtchen Bapaume erscheinende Feldzeitung nennt, veröffentlicht folgende Mitteilung: Leutnant Kaspar und Oberleutnant Roos der Fliegerabteilung überflogen als die ersten deutschen Offiziere in diesem Krieg den Kanal zwischen Calais und Dover und warfen auf ein Küstenwerk dicht westlich von Dover zwei Bomben ab.

Russischer Gewaltstreich.

Konstantinopel, 6. November. Nachrichten aus Teheran zufolge wurden der österreichisch-ungarische Konsul und der türkische Vertreter in Tabriz von den Russen gefangen genommen und nach Tiflis eskortiert. Die persische Regierung und die amerikanische Gesandtschaft in Teheran haben bei der dortigen russischen Gesandtschaft wegen dieses völkerrechtswidrigen Vorgehens Protest erhoben. Ein gleicher Protest wurde von der persischen Regierung in Petersburg erhoben.

Marburger Nachrichten.

Kriegsauszeichnungen von Angehörigen des JN. 47. Verliehen wurden vom Armeekorps-Oberkommando in Anerkennung hervorragender tapferen Verhaltens vor dem Feinde die Silberne Tapferkeitsmedaille 1. Klasse dem Kadetten in der Reserve Josef Milovic, dem Stabsfeldwebel Karl Pinic, den Zugführern Johann Fruhmann und Franz Haring, alle vier im JN. 47; die Silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse dem Kadetten in der Reserve Ferdinand Seiringer,

Italienerinnen aus dem Volke in dem mit eigener Grazie überworfenen Umschlagetuche, mit ihren kleinen, hochspannigen Füßen und den niedlichen Stöckelschuhen glichen sie den zierlichen Dämchen aus der seligen Kokolozeit.

Nach und nach lichtete sich das Schiffsdeck und bei Santa Maria della Salute, jener prächtigen Marmorkirche gegenüber von Bauer Grünwald, waren Frau Ehrström und Römer mit wenigen Ausländern, — es schienen Franzosen zu sein, die einzigen Passagiere.

Es war eine wundervolle Fahrt durch das abendliche Venedig. —

Schauen Sie nur diese Paläste, Frau Ehrström! — Diese alten, dem Verfall geweihten Wahrzeichen einstmaliger Pracht, — die Zeugen von Venedigs Größe. —

Sie nickte und ließ ihre Blicke links und rechts an den Marmorpalästen entlang schweifen. —

Hier leuchtete von einem versteckten Altan geheimnisvoll eine rote Ampel und ihre Strahlen warfen matte Lichtwellen auf die sanft plätschernden Fluten, — dort schaukelte vor einem Palasttore in sanftem Wiegen eine düstere Gondel mit dem schwarzen Verdeck; aus den dunklen, unheimlichen Zweigarmen des Canale Grande und den Kanälen Piccoli bog hier und da lautlos eine Gondel in den Hauptarm, der Gondeliere auf dem hohen Hinterbord des Bootes, der mit sicherer Ruhe sein Fahrzeug lenkte — — — und nur wenn sein Kurs das Kielwasser des Vaporetos kreuzte, spritzten die

Wogen auf und rissen an dem Kiel und nun entstand an der scharfen, hochgebogenen Schiffbrüst jenes eigentümliche, schnarrende Geräusch, das der nie vergißt, der es einmal gehört hat.

„Wie die Wasser an den Marmorinseln und an den niederen Fassaden dahinschleichen — leidend und züngelnd wie gierige Flammen — als wollten sie eine Bresche suchen, da sie eindringen können. Doch alles ist wohl verwahrt. Hunderte von Jahren rauschen nun die Lagunenwasser an dem Gemäuer und Hunderte von Jahren werden noch vergehen, bis sie eingedrungen sind und dann — ja dann muß die festeste Mauer fallen, dann holt sich das Meer seinen Tribut.“

So philosophierte Frau Ehrström.

Man war eben durch den Ponte Rialto, jene wunderbare Brücke mit den drei Straßen und zwei Reihen Kaufläden gefahren. Etliche der Passagiere verließen das Schiff, dem an der Landungsbrücke stehenden Beamten ihren großen kupfernen Doppelsoldo in die Hand drückend.

Der Kanal wurde breiter.

Maria della Salute tauchte auf, und dann leuchteten wie durch einen Zauberstrahl die Tausende von Lichtern im Hafen auf.

Am Palazzo Dukale, dem Dogenpalast, stiegen auch Römer und Frau Ehrström aus.

Sie wanderten an der Säule mit dem Löwen, dem Wahrzeichen Venetias vorüber und gingen nach dem Markusplatz. —

(Fortsetzung folgt.)

den Zugführern Josef Garber, Franz Koller, Matthias Petek, Franz Butschko, Jakob Schindlbacher, Anton Bercko, dem Reserve-Zugführer Lambertus Haas, den Korporalen Johann Hammerl, Friedrich Kamprechter, Josef Müller, dem Reserve-Korporal Johann Hutter, dem Gefreiten, Titular-Korporal Josef Selzer, den Infanteristen, Titular-Gefreiten Josef Fuhrmann, Johann Kägerl, den Infanteristen Franz Kennt, Johann Kettner, Florian Müller, Matthias Pölzl, Josef Schreindler, Leopold Stergeth, dem Ersatzreservisten Josef Bauer und dem Kompagniehornisten Johann Erglay, alle dreißig und zwanzig Nr. 47.

Kriegsauszeichnungen von Angehörigen des 3. J. B. Die Silberne Tapferkeitsmedaille 2. Kl. wurde verliehen: dem Fähnrich i. d. Res. Friedrich Reil; den Zugführern Hermann Dietrich, Thomas Stromer, Anton Trummer, den Korporalen Josef Deutsch, Franz Gartner, Franz Permoser, Ignaz Poljanscl und dem Kanonier Alois Lit, alle 3. J. B.

Kriegsauszeichnungen von Angehörigen des 5. J. B. Die Silberne Tapferkeitsmedaille 2. Kl. wurde verliehen: dem Fähnrich in der Res. Friedrich Weigend, dem Kadetten in der Res. Karl Urbesser von Raaburg, dem Stabswachtmeister Johann Rath, dem Wachtmeister Wilhelm Kienert, den Zugführern Jakob Rohr, Viktor Weigl, den Korporalen, Titular-Zugführern Franz Ahasz, Franz Wolf, den Korporalen Anton Hafner, Josef Mesotich, Sebastian Pfaffl, Franz Psenicik, Georg Paupotic, den Patrouilleführern Wilhelm Dösl, Roman Skoria, den Dragonern Matthias Röhne, Alois Pufi und Rudolf Simanler, alle achtzehn Nr. 5.

Auszeichnung eines untersteirischen Varnherzigen Bruders. Der in Luttenberg am 16. Juni 1889 geborene Frater Berthold wurde nach Kriegsausbruch zur Dienstleistung dem Marburger Landwehrmarodenhaus zugewiesen und zeichnete sich durch seine Tüchtigkeit und seinen Eifer im Krankendienst ganz besonders aus. Er wurde nach kurzer Dienstzeit zum Zugführer befördert. Auf dem Kriegsschauplatz erreichte er die Charge eines Feldwebels und wurde nun für sein tapferes und mutiges Verhalten mit der großen silbernen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

Spenden. Vom Concours hippique zu Marburg wurden der Freiwilligen Rettungsabteilung 50 R., von Herrn Großmann, Maschinführer, 1 R. und von Frau Hernet 2 R. gespendet, wofür der herzlichste Dank gesagt wird.

Abchied von Marburg. Herr Ing. Oskar Geraus, Maschinenoberkommissär der Südbahn im Heizhause Marburg, wurde zum Betriebsinspektorate Innsbruck versetzt und wird nächsten Sonntag Marburg verlassen. Herr Ing. Geraus war durch fast vier Jahre hier tätig und hat sich überall die höchste Wertschätzung erworben. Seit den letzten Gemeinderatswahlen gehörte er auch unserer Stadtvertretung an, in der er mit ganz besonderem Fleiße und Umsicht für die Interessen der Stadtgemeinde tätig war. Insbesondere in einer Reihe von Angelegenheiten, die mit dem Brückenbau zusammenhängen, aber auch in so manchen anderen technischen Fragen war er eine hochgeschätzte und arbeitsfreudige Kraft unseres Gemeinderates. In völkischen Schutzverträgen und anderen Körperschaften zeigte er sich ebenfalls stets als opferfreudiger Mitarbeiter und wie der Gemeinderat werden auch weite andere Kreise sein Scheiden von Marburg lebhaft beklagen. Ingenieur Geraus, der sich auch durch sein lebenswürdiges Wesen eine überaus große Anzahl persönlicher Freunde in Marburg erwarb, wird hier eine herzliche Erinnerung gewahrt bleiben.

Genossenschaft der Metallgewerbe. Die Gesellenprüfungen werden in der Metallgewerbe-genossenschaft Mitte Dezember abgehalten werden. Besuche haben bis längstens 15. d. einzulangen, spätere Besuche können nicht berücksichtigt werden.

Dem Reservespital Nr. 2 in Marburg sind wiederum eine Reihe von Spenden gekommen, wie Rum, Obst, Milchbrot, Marmelade, Zigaretten, Geld, Schreibgegenstände, Wurst, Gemüse, Zeitungen usw. Diefür sagt das Kommando im Namen der Verwundeten herzlichsten Dank zahlreichen ungenannt bleiben wollenden Spendern und dem „Arbeiterwille“, Frau Badl, Baronin Luise Bianchi, Kubbia, Gräfinnen Bubna und Burghardt, Frau Franziska Dvorjak, Herrn Staatsanwalt Doktor Duhatsch, Frau Emilie Göb, Fräulein Golob, Hlg.

Dreifaltigkeit, Frau Ida Hausmaninger, Frau Hiedl, Frau Oberbezirksarzt Dr. Mauczka, Herrn Major Misl, der „Marburger Zeitung“, Frau Novak, Herrn und Frau Dgrisel, Gräfinnen Pace, Frau Beck, Frau Dr. Pollak, Frau Gofte, Frau Rogozinsky, Frau Schönstein, Frau Dr. Schmiderer, Herrn Prof. Spinfeld, Frau Schamesberger, Frau Apothekergattin Rosa Wünschberger, Braunau a. Inn.

Weihnachten im Reservespital Nr. 1 (Truppen-Spital). Weihnachten, das Fest der Freude naht wieder heran, es freut sich Jung und Alt: „Was werde ich zu Weihnachten meinen Angehörigen, meinen Freunden schenken?“ Und sind nicht die tapferen Verlandsveteranen, die für unser schönes Österreich geblutet und gelitten haben, unsere besten Freunde? Für sie zu sorgen, ihnen eine Freude zu bereiten, sei unser heuriges vornehmstes Weihnachtsbestreben! Das Kommando des Reservespitals Nr. 1 beabsichtigt, den verwundeten Kriegern ein Weihnachtsfest zu bereiten, an das sie in spätern Tagen zurückdenken und sich aller der edlen Spender erinnern sollen, welche dazu beigetragen haben, ihnen das Fernsein von der Heimat und den lieben Angehörigen wenigstens etwas zu erleichtern. Das Spitalkommando erlaubt sich zu diesem Zwecke alle bisherigen Gönner und Spender zu bitten, zur Weihnachtsfreude unserer braven Soldaten ein Scherlein beizutragen und wird alles, auch die kleinste Widmung, mit herzlichem Danke annehmen. Zu Geschenkzwecken für die Verwundeten sind besonders zu empfehlen: Wollwäsche verschiedener Art, Rauchgegenstände, besonders Pfeifen, Rauchtabor, Zigarren, Zigaretten, Taschenmesser, Geldtäschchen, Eßbestecke, Sacktücher usw. Alle Geschenke wären mit dem Namen des Spenders zu versehen, da dieselben in ein eigenes Weihnachtspendenbuch eingetragen werden und wird gebeten, dieselben in der Spitalkommandokanzlei abzugeben. Im Namen der mit Weihnachtspenden zu beteiligenden Verwundeten spricht das Spitalkommando schon jetzt seinen verbindlichsten Dank aus. Dr. Adolf Hubinger, Spitalkommandant.

Wohltätigkeitskonzert in der Domkirche. Zur Aufführung des Requiems von Cherubini. Die Totenmesse, vom Volksmunde nach den Anfangsworten ihres Introitus „Requiem aeternam dona eis domine“ Requiem genannt, ist wesentlich ein Gebetsakt und hat einige Abweichungen vom gewöhnlichen Meßtext. Die bedeutendste besteht darin, daß das Gloria und das Credo fehlen. Anstatt des Gloria bringt es das Dies irae; die Stelle des Credo nimmt eine aus Offertorium und Graduale zusammengesetzte Nummer ein. Das C-Moll-Requiem von Cherubini, welches sehr reich an Gemüt und Empfindung ist, wurde im Jahre 1816 auf Befehl König Ludwigs XVIII. für eine kirchliche Erinnerungsfeier für den unglücklichen Ludwig XVI. komponiert. Die Sätze des Werkes sind im höchsten Sinne schön zu nennen, schön durch die Zweckmäßigkeit, die den Aufbau ihrer Formen dem Inhalt und dem Geist des Textes anpaßt und unterordnet, die die Worte im Ganzen und im Einzelnen überall ins rechte Licht setzt, die nirgends Haupt- und Nebengedanken verwechselt und verschiebt. Dieses Werk, auf das die erschütternde Dramatik des Requiems von Mozart stark eingewirkt hat und von dem Beethoven in dem Grade hingerissen war, daß gewisse Partien seiner weit später geschriebenen „Missa solemnis“ noch unter den Eindrücken desselben stehen, bietet allen Besuchern dieses Konzertes, dessen ganzer Reingewinn dem Roten Kreuze zufließt, einen besonderen Kunstgenuß. Karten und Texte in der Musikalienhandlung Josef Höfer, Schulgasse 2.

Labestelle am Hauptbahnhofe. Von der opferwilligen Bevölkerung Marburgs sind wieder reichliche Spenden an Geld und Naturalien eingelaufen, die nachstehend ausgewiesen werden und für die herzlichst gedankt wird. Erfreulich ist, daß sich schon mehrere Persönlichkeiten bereit erklärten, monatlich einen bestimmten Beitrag zu leisten, um die Weiterführung zu ermöglichen. Da an die Labestelle sehr große Anforderungen gestellt werden und die Beschaffung von Brot, Tee und Zugehör monatlich ziemliche Beträge erfordert, so ergeht abermals die dringende Bitte um weitere gütige Zuwendungen, namentlich um Zusage von monatlichen Geldbeiträgen. Auch um Filzschuhe und Stöcke wird gebeten, ebenso um Zigaretten, die den Verwundeten große Freude bereiten. Geld: die Frauen Emilie Göb 300 R., G. 12, Josefina Kottning 7, Ab. Pfeimer 20, Helene Scherbaum 50, Doktor Kostock 10, Kommerzialrat Woschnag 10, Doktor Westhaller 20, Wögerer je 10, Sophie Baumeister

10, Jenny Scherbaum 20 R. (monatlich); die Fräulein Helene Milonig 10, Friede Nowak 2, Maria Benedikter 20, Herma Benedikter 10, Martha Badl 3 R. (monatlich); die Freitagsgesellschaft 100 R., Marburger Lagerhäuser der Steierm. Eskompte-Bank 100, Gemeindeparkasse 50 (monatlich) für Oktober 50 und für November 50 und Triester Röhrlengewerkschaft 30 R.; die Herren Dr. Ad. Friedel 30 R., Friedrich 10, Direktor Gruber 10 (monatlich), Baron Vasso-Gödel 20 (monatlich), Fontana je 10, Gregor Meischler 3, Professor Kaspar 20, Karl Kasimir 6, Tschernoscheg 1, Rothschild 10, Scherek 2, Tischler 2, Bräuer 3, Wilhelm Heinz 2, Thür 2, Paul Heritschgo 5, Georg Thurn 5, Karl Soos 10, Josef Bugel 10, Karl Birchan 10, Richard Piwon 7, Alois Redl 1, Karl Wolf 5 (monatlich), Gaischeg 4 (monatlich), ein Reisender 10, Ullaga 3, Hugo Jhl 10, Josef Baumeister 50, Familie Dermuschel 50, die Beamten des Hauptbahnhofes neuerdings 15. Brot: die Frauen Alma Franz und M. Sobota. Butter: Frau Widor. Dunstobst: Frau von Formacher. Enrilokasse: Herr Rupert Schmidt (1 Kiste, wovon an die Spitäler abgegeben wurde.) Fruchtsäfte: Frau Major Ruß und Herr Karl Wolf. Fleisch: Frau Dir. Kern. Kalao: Frau Dr. Thalmann. Kaffee: die Frauen Anna Badl, Emilie Göb, Dr. Rac, R. Dr. Mally, Rosa Mayer, Olga Weingerl und Fr. Marianne Knappel. Obst: die Frauen Leske (Maria Trost), Marie Löschnig, Polz (Rötsch); die Herren Kaplan von St. Benedikt und Oberlehrer Sedlaczek. Pantoffel: Frau Johanna Leidl. Postkarten: Fr. Scheffer. Slivowitz und Rum: die Frauen UG. Kotol, Polz (Rötsch), Dr. Schmiderer (jeden zweiten Tag 5 Liter Rum), Herr H. Sirk. Sodawasser: Herr Schlegelinger. Wein: die Frauen Antonie Felber (50 L.), Elise Jahn (32 L.), C. Wastian, die Herren Erzellenz Fürstbischof Dr. Napotnik (10 Flaschen alten Wein), Kaspar Hausmaninger (312 Liter), Bugel und Hofmann (335 L.), Josef Roth (1 Faß) Dr. Turner (10 Flaschen). Thee: Herr und Frau Sobotta, Firma Meinel, Herr H. Sirk. Zucker: Herr und Frau Sobotta, Frau UG. Kotol, Herr Sirk, Fr. Knappel. Zigaretten: die Frauen Badl, Straßhüll, Göb, Michelitsch; die Fräulein Knappel, Kreinz, Leinmüller, Scheffer, Schett; die Herren Baron Vasso-Gödel, Kotoschinegg, Proj. Kaspar, Hans Vesjak, Straßhüll, Linke und die Schülerinnen der 5. B-Klasse.

Die Freiwillige Rettungsabteilung wurde im Monate Oktober in 119 Fällen um Hilfeleistung angesprochen. Ausfahrten mit den Rettungswagen, bezw. Hilfeleistungen außer dem Rüsthause fanden 169 statt. Die Zahl der geführten Patienten beträgt 265. Im ganzen behandelt wurden einschließlich der Rettungsstation verwundete und kranke Krieger 225, Zivilpersonen 56. Nicht in Tätigkeit getreten wurde bei Ausfahrten in 3 Fällen. Außerdem wurden die am 1. Oktober früh und abends stattgefundenen Transporte von 782 und am 30. Oktober nachmittags von 149 Verwundeten und Kranken vom Hauptbahnhofe und vom Verbindungsgeleise zu den Pflegestätten zum großen Teile durch die Freiwillige Feuermehr (Rettungsabteilung) als aufgestellte Krankentransportkolonne mit den zu Gebote stehenden eigenen Hilfsmitteln, dann von den Besitzern bereitwilligst zur Verfügung gestellten Fahrgelegenheiten (Kraftwagen, Möbelwagen usw.) bewerkstelligt.

Kirchenkonzert des Marburger Männergesangsvereines. Wie schon gemeldet, veranstaltet der Marburger Männergesangsverein am 13. November in der evangelischen Christuskirche zugunsten des Roten Kreuz-Spitals des evangelischen Frauenvereines ein Konzert, bei dem auch Herr Militärkapellmeister Pestar in freundlicher Weise seine Mitwirkung zugesagt hat. Außer vier sassenen Chören und einem Tenorsolo des Herrn Techt unter Orgelbegleitung von Herrn Roman Köle seien aus der Vortragsordnung noch die Variationen über das Kaiserlied von Josef Haydn für Streichquartett (die Herren Pestar, Chormeister Franz Schönherr, Kapellmeister Max Schönherr und Bernkopf) und ein Trio für Violine, Cello und Harfe (die Herren Pestar, Bernkopf und der Harfenist der Militärkapelle) besonders hervorgehoben. Der Eintrittspreis beträgt 1 R., der einer Vortragsordnung 20 Heller. Der Besuch dieses Wohltätigkeitskonzertes steht selbstverständlich jedermann ohne Unterschied des Glaubens frei. In Betracht des guten Zweckes, unseren verwundeten Kriegern Hilfe und Heilung zu bringen, und im Vertrauen auf die künstlerische Bedeutung unseres Männergesangsvereines wird wohl mit Recht ein

zahlreicher Besuch erwartet. Überzahlungen werden mit Dank angenommen. Beginn des Konzertes um acht Uhr.

Im Refonvaleszentenhaus des 'Roten Kreuzes' im Franziskanerkloster befinden sich seit 15. Oktober 18 verwundete Soldaten in ärztlicher Obhut des Herrn Dr. Amand Rat. Der Belegraum ist für 24 Kranke und Verwundete eingerichtet und dürfte in den nächsten Tagen auf den vollen Stand gebracht werden. Den Frauen und Herren, die bisher für die Kostaufbesserung gesorgt und in der freundlichsten Weise Zigaretten reichlich gespendet haben, ebenso dem Fr. Mizi Rubesch für übergebenes Verbandzeug wird der beste Dank zum Ausdruck gebracht.

Deutscher Sprachverein. Mittwoch den 11. November wird die Monatsversammlung abgehalten, deren Tagesordnung in der nächsten Nummer bekanntgegeben wird.

Spenden für die Verwundetenkost. Die Frauen M. Bancalari (in Kronen) 10, Marie Fraß 2, Dr. F. Valentincig 2, Hubesek 3, Ungenannt 2. Ferners spendeten fürs Rote Kreuz: Marktgemeinde St. Lorenzen ob Marburg 1 Kiste Wäsche, Viktor Glaser aus Maria-Rast 1 Rehböck, Irene Lichtenegger ungarische Zeitungen, Michael Kristian aus Schleinitz 1 Topf Honig, Frau Agnes Havranek warme Wäsche, Fr. Stauder und Frau Albrecht neue und gebrauchte Wäsche für die Verwundeten.

Vom Staatsgymnasium. Der Unterricht der Gymnasialen vollzieht sich seit 23. Oktober im Realschulgebäude in regelmäßiger Weise an den Nachmittagsstunden von 2 bis 7 Uhr. Die Einrichtung dieses Unterrichtes in dem für die Zahl der Gymnasialen — in diesem Jahre 607 — zu kleinen Gebäude wurde dadurch erzielt, daß Parallelklassen zusammengezogen und alle verfügbaren Lokalitäten besetzt wurden. Die Gymnasialreiseprüfungskommission hat am 23. Oktober unter dem Vorsitz des Landesschulinspektors Dr. Thumser folgende einberufene Oktavianer für reif erklärt: Ludwig Cempyret, Othmar Elznic, Andreas Klementschitsch, Alois Kramberger, Alois Krieger, Wilhelm Schager—Detschmann, Martin Schrol, Jakob Sturm, Vinzenz Schremotschnil (mit Auszeichnung), Anton Rancler, Rudolf Loibner, Josef Schlander, Franz Stazedonig und am 31. Oktober, bezw. 4. November, unter dem Vorsitz des Gymnasialdirektors Dr. Tominschel folgende einberufene, bezw. freiwillig sich zum Militärdienste meldende Kandidaten: Fabian Azzola, Florian Bender (mit Auszeichnung), August Gobec, Johann Kleebinder, Johann Rabitsch, Leopold Richtig, Ferdinand Schlamberger, Erwin Schindler, Heinrich Triebnik (mit Auszeichnung), Siegfried Wressounig, im ganzen somit 23. — Dem Gymnasialdirektor Dr. Josef Tominschel wurde vom Erzherzog Franz Salvator im von Seiner Majestät demselben übertragenen Wirkungskreise die silberne Medaille für Verdienste um das Rote Kreuz verliehen.

Gold für Eisen! (15. Ausweis.) Herr, Frau, Fräulein: Anita Spitau 1 Ring, 1 Armband, 1 Kreuz, Martin Spitau 1 Ehering, Else Spitau 1 Ring, 2 Talerbrochen, 1 Ohrring, 1 Silberreif, Zavel 1 Ring, 1 Kettel, 1 Broche und 2 R., Refi Matschel 1 Armband, Maria Mazuch 2 Eheringe, Johann Drechsler, Nikolaus Polansky, Elise Planitschel Rosa Vermoser, Louise Schneebacher, Ungenannt, Mizi Schmutz, Käthe Bloßsch, Klinger, Mizi Krossel, Fanny Podmenig, Eduard Urbann, Roman Repolusk, Christine Kollmann, Rudolf Lufesch, Gustav Scherbaum, Maria Klun, Walter Schein, Hermine Gornig, Heinrich Kretschmayer, Anna Wolfond, Anton Podlaha, Franz Kastenbeck je ein Ring, Hans Matschegg 1 Uhr, 1 Silberkette, Wbalonja 1 Ring, 1 Ohrring, Marie Mazuch 1 Armband, 1 Silberkette, 2 Anhängel, Paula Kurzmann 1 Ehering, 1 Ring, Paula Koroschek 3 Ohrringe, Franz Petschar Bruchsilber, Grete Zeisel 1 Armband, Maria Zeisel 3 Ringe, S. M. 2 R., Blony Maier 1 Ring, Bruchgold, Oskar Kurzmann 2 Ringe, Horschinel 1 Ohrring, 1 Armband, Leopoldine Hlawatschel 1 Ring, Bruchsilber, Golob 1 Ring und 1 R., Johanna Auer Anhängel, Bruchgold, Mizi Glauwinger 1 Silberkette, 1 Herzchen, Marie Wene 1 Taler, 4 Ohrringe, 1 Münze, Bruchgold, Josefina Markowitsch 1 Anhängel, Sophie und Heinrich Paß 1 Ehering, 1 Ring, Anni Butolen 2 Ohrringe, Familie Baum 200 Zigaretten, 50 Zigarren, 1 Paket Tabak, Zeitschriften, Berta und Adolf Vermoser Bruchsilber, Diermayer Friedau 3 Ringe, 1 Knopf, Franz Greiner 1 Ehering, Johanna Tscherny 1 Ehering,

2 Talerbrochen, Uwig 1 Ehering, 2 Ohrringe, 1 Broche, Bruchgold, 2 R., Photograph Massal statt eines Kranzes 6 R., Ubin und Zäzilie Kollmann 2 Eheringe, Irma Lackner 12 R., Eubly 1 Ehering, Erika Lederer 1 Armband, 1 Anhängel, Bruchgold, Ferdinand Baumann 1 Silberkette, 1 R., Marie Muhsitsch 2 Silberringe, Bruchgold, Bruchsilber, Gusti Rauchenberger 2 Ohrringe, Johanna und Wenzel Tscherne 3 Silberketten, 1 Ohrring Bruchsilber, Gabriela Jaunig, Stefi Jmonig je 1 Ehering, J. S. 3 Silberarmbänder, 2 Silberketten, 1 Broche, 1 Anhängel, Feldweibel Böhl 2 Ringe, 3 Ohrringe, Franz Petrowitsch 1 Silberkette, 1 Ohrring, Mina Marie Dereani 2 Ringe, Alice von Gfettner 1 Duzend Flanellfklappen, Marie Frehe 1 Anhängel, Theresia Habib 1 Uhr, Magdalena Benartschitsch 1 Medaillon, Rudolf Lufesch 2 Ohrringe, Bruchgold, Anna Lugs 1 Ehering, Refi Wiener 1 Talerbroche, 2 Brochen, Franz Zmacher 1 R., Sicherheitswachmann Techt 2 Eheringe, 1 Ohrring, Agnes Lederer 1 Anhängel, Maria Laßnigg 1 Ring, 1 Münze, Herta Diviat 1 R., Antonie Juck 1 Ehering, 1 Silberring, 2 Ohrringe, Johann Weisenburg 1 Ring, 1 Ohrring, Major B. Herrengasse 56., 2. Stock.

Ehrenzeichen vom Roten Kreuze. Aus Wien wurde uns drahtlich mitgeteilt: Erzherzog Franz Salvator verlieh das Ehrenzeichen 2. Klasse vom Roten Kreuz als Förderer dem Hauptpfarrer in Heiligen Kreuz bei Rohitsch-Sauerbrunn, Franz Koroschek.

Vom Feldpostpaketverkehr. Wien, 6. November. Die Korrespondenz Wilhelm meldet: Ab 8. November ist der Feldpostpaketverkehr nur mehr für die Feldpostämter 11, 31, 39, 51 und 186 zulässig.

Wohltätigkeitsabend. Sonntag den 8. November um acht Uhr abends veranstalten, wie wir bereits mitteilten, der Verein „D'Unterländer“ und der „Kaufmännische Gesangsverein“ im unteren Kasino-Konzertsaal einen Wohltätigkeitsabend mit Gesang- und Musikvorträgen. Da der Reingewinn zur Bekleidung armer Reservistenkinder verwendet wird und der Not derselben nur dadurch ausgiebig gesteuert werden kann, daß eine ansehnliche Zahl der Bedürftigen mit warmer Kleidung und Schuhen beschenkt wird, rechnen die Veranstalter auf einen vollen Besuch dieses Abends. Der Eintritt ist frei, doch werden freiwillige Spenden dankend entgegengenommen.

Die Novemberbeförderung. Zum Oberst wurde ernannt der Oberstleutnant Leopold Auler, Kommandant des hier befindlich gewesenen Nr. 16 und zum Oberstleutnant im selben Regimente der Major Franz Medeczky de Medecz. Weiters wurden ernannt: Zu Oberstleutnants die Majore Viktor Krißianow sky, Stationsoffizier in Marburg und Eduard Zuber Eder v. Sommacampagna, Ersatzladerkommandant J. H. 3. Zu Major die Hauptleute Josef Degelman 87, Josef Schutte 100 (Lehrer an der M. M. S. Sch. Straß, Karl Götter 47, Othmar Novak 87, Hans R. v. Ulrich 7 bei 47, Alfred Hlawaczek S. B. 3; in der Kavallerie die Rittmeister Emmerich Götz DR. 5; Gustav R. Hayd von und zu Haydegg DR. 5; in der Artillerie: Hauptmann Oskar Ferrares J. H. 3. Zu Hauptleuten in der Infanterie die Oberleutnants Oskar Fröhlich 47, Johann Böhm S. B. 3, Josef Jonas 87, Adolf Vogrivec 47, Walter Reichel 47, Richard Wiswanger 47; zu Leutnanten i. d. Res. die Fähnriche: Dr. phil. Friedrich Karpf 47, Raimund Weinhardt 47, Franz Rodosch 87, Leo Sirk 47, Johann Buhar 87, Dagobert Marchig 47, Vinzenz Lapejnc 87, Method Lenoch S. B. 3, Peter Schneider 87, Stefan Medved 87, Rudolf März, Wilhelm Honta 47, Viktor Stefanides 87, Josef Valencie 87, Rudolf Mocuif 87, Hans Graf 87, Adolf Biancolini 87, Johann Weiland 87, Robert Lechner 47, Ferdinand Liebisch, Gustav Svoboda, Josef Ulling, Hans Holler, alle 87, Wilhelm Strohmeier 47, Emil Hübl 87, Franz Smerdu 87, Josef Scharf 47, Friedrich Günzl 87, Josef Undesser 47, Otto Braun, Rudolf Ringosen Josef Römer, Leopold Car, Franz Sippl, Theodor Stephann, Josef Riedl, alle 87, Johann Lechleitner 47, Rudolf Schebeffa, Franz Weinitschke, beide 87, Michael Spendul, Friedrich Thüringer, Walter Firlich, S. B. 3, Friedrich Angeli 47, Rudolf Wofac 47 (Schluß folgt).

Marburger Biostop. Heute beginnen besonders interessante Bilder: Der Kampf um Antwerpen; die Belgier versuchen einen Kruppschen Geschütztransport zu zerstören, indem sie führerlose Lokomotiven und mit Sand beladene Wagen mit Wollampf darauf losließen; unsere Truppen ver-

eitelten diese Absicht rechtzeitig durch Aufreißen der Schienen und brachten die wilden Lokomotiven zur Entgleisung. Im Kampf um Mecheln wurde die Stadt durch belgische Geschütze stark beschädigt. Fort Walhean. Die Wirkung der schweren Geschütze. Weiters: 'Der Mann ohne Arme', Drama. Die Niagarafälle. Er ist auf den Hund gekommen', Österreichische Flottenmanöver, 'Der musikalische Professor'. Näheres die Maueranschläge.

Ein falscher Kämpfer. Gestern nachmittags bettelte der 38 Jahre alte Sattlergehilfe Franz Likojar aus St. Georgen, Bezirk Krainburg, am Hauptbahnhofe und in einigen Gasthäusern in der Tegetthoffstraße in zudringlicher Weise unter dem Vorwande, daß er in der Schlacht bei Lüttich gekämpft habe und verletzt worden sei. Er wurde von einem Wachmanne festgenommen und dem Gericht eingeliefert, da seine Angaben unwahr waren. Solche Schwindler belästigen in letzterer Zeit in größerer Zahl die Bevölkerung.

Spendet Zigaretten. Wir erhielten für die hiesigen Verwundeten und Kranken weiters folgende Zigarettenspenden: Von Frau Dr. Bennigerholz 200, Frau Langer 200, Ungenannt 400, Herr Karl Schedl 200, Herr Anton Premjschal (namens der Bahnerhaltungssektion Marburg—Kärntner Linie) 1000 Stück (2. Spende) Zigaretten. Baukommissär Herr Viktor Brabence hat anlässlich einer Zusammenkunft des Kanzleipersonales der genannten Sektion, abgesehen von seiner eifrigen Beteiligung an der Zigarettenammlung der Sektion, 20 R. gespendet.

Kleingewerbliche Militärlieferungen. Wien, 6. November. (K.-B.) Die zum Zwecke der Vergebung der kleingewerblichen Militärlieferungen geschaffene Organisation bewährt sich auch in Kriegszeiten vollständig. Außer der Vergebung der Leder- und sonstigen Bekleidungs- und Ausüstungsarten beschäftigt das Ministerium für öffentliche Arbeiten und das angegliederte Gewerbeförderungsamt derzeit noch eine spezielle Aktion, bei der es sich darum handelt, vorläufig 1 Million Militärmätschegarnituren konfektionieren zu lassen. In Wien werden zur Ausgabe der Arbeiten die Genossenschaft der Wäscherezeuger in Wien, die beiden großen Mätschuborganismen sowie die Wiener Kleidermachergenossenschaft herangezogen. Außerhalb Wien haben sich die Handels- und Gewerbelammern, bezw. die autonomen Gewerbeförderungs-Institute in den Dienst der Sache gestellt. Bei Zugrundelegung von rund 50 Arbeitstagen kommt eine Tagesleistung von 20.000 Garnituren in Rechnung. Der soziale Fürsorgecharakter dieser Notstandsaktion kommt insbesondere auch dadurch zu Ausdruck, daß die Auszahlung von angemessenen Minimalstüchtlöhnen gesichert ist, was gewiß auch auf die Lohnverhältnisse in außerhalb der Aktion stehenden Betrieben eine wohltätige Wirkung üben wird. Arbeitsminister Dr. Tenka hat sich vor einigen Tagen an Ort und Stelle von dem Stande der Arbeiten überzeugt und deren erfolgreiches Fortschreiten mit Befriedigung festgestellt.

Führer durch die Natur der nördlichen Adria mit besonderer Berücksichtigung von Abbazia von Prof. Dr. Lujo Adamovic, Privatdozent für Pflanzengeographie an der k. k. Universität in Wien. Mit 6 farbigen und 24 Tafeln in Schwarzdruck, Titelbignetten und 3 Gartenplänen. 15 Bogen. Oktav. In Original-Leinwandband 10 R. Vorliegendes Werk ist keine den Laien abschreckende 'Flora', kein kopierbrechendes 'Bestimmungsbuch'. Es enthält keine streng wissenschaftlichen Erörterungen, keine trockenen Pflanzenlisten und Tabellen. Es ist vielmehr den weitesten Kreisen gewidmet und wird eine belehrende und dabei doch nicht ermüdende Lektüre jedes Naturfreundes sein, der an der nördlichen Adria weilt oder reist. Die vornehme Ausstattung des Werkes, sein reicher Schmuck an Abbildungen, worunter eine größere Anzahl in naturgetreuer farbiger Wiedergabe, die begeistertsten Schilderungen der Naturschönheiten der behandelten Küstenstrecken der nördlichen Adria, machen dasselbe hervorragend in in der Literatur, empfehlenswert für jeden Naturfreund. (A. Hartlebens Verlag in Wien und in Leipzig.)

Der europäische Krieg. Historische Darstellung der Kriegereignisse von 1914. Von A. Hemberger. Mit vielen Illustrationen, Porträts, Karten und Plänen. Das Werk erscheint in ungefähr 40 Hefen, jedes 4 Bogen Inhalt, Großoktavformat, zu 50 Heller. (A. Hartlebens Verlag in Wien und Leipzig.) Hembergers Werk 'Der europäische Krieg' ist keine Kriegschronik aus Zeitungsberichten zusammengestellt, sondern ein ernstes historisches Werk

in fortlaufender Reihenfolge der großen Ereignisse, die sich jetzt vor uns abspielen.

Letzte Drahtnachrichten.

(Drahtmeldungen der Marburger Zeitung.)

Neue serbische Niederlagen.

1700 Gefangene; 4 Geschütze, 6 Maschinengewehre erbeutet.

Wien, 7. November. (R.-B.) Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet:

7. November. Die Angriffe gegen den hinter Ašterhauen und Drahthindernissen verschanzten Gegner im Raume Cerpianina und südlich Schabaz schreiten langsam vorwärts. Gestern wurde die taktisch wichtige Höhe von Misar genommen und hierbei 200 Gefangene gemacht.

Im Einklange mit diesen Operationen begannen auch gestern die Angriffe gegen die sehr gut gewählte und ebenso hergerichtete Stellung bei Rrupani. Details können noch nicht verlautbart werden.

Eine Reihe serbischer Schanzen wurde gestern mit bewährter Tapferkeit im Sturmangriff genommen und hierbei beiläufig 1500 Gefangene gemacht, 4 Geschütze und 6 Maschinengewehre erbeutet. Vorzüglicher Geist und Zustand unserer Truppen lassen einen günstigen Fortschritt auch in diesen schweren Operationen erwarten.

Deutscher Generalstabsbericht.

Berlin, 7. November. (Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, 7. November, vormittags.

Unsere Angriffe in Richtung Ypres machten auch gestern, besonders südwestlich Ypres, Fortschritte. Über 1000 Franzosen wurden zu Gefangenen gemacht und 3 Maschinengewehre erbeutet.

Französische Angriffe westlich Royons sowie auf die von uns genommenen Orte Bailly und Chavannes wurden unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen. Der von uns eroberte und nur schwach besetzte Ort Soupir und der westliche Teil von Sappigneul, der dauernd unter schwerem Artilleriefeuer lag, mußten von uns geräumt werden.

Bei Serbon wurde der Feind abgewiesen, im Argonnenwalde weiters zurückgedrängt.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz wurden drei russische Kavalleriedivisionen, welche die Warta oberhalb Kolo überschritten hatten, geschlagen und über den Fluß zurückgeworfen. Im übrigen kam es dort zu keinen Zusammenstößen.

Oberste Heeresleitung.

Die Türkei im Kampfe.

Vernichtung von Rosakenabteilungen.

Frankfurt, 7. November. Aus Konstantinopel langt die Meldung ein, daß russische Rosakenabteilungen in der Nähe von Dardulja an der türkischen Grenze in mehrere Drtschaften eindringen und dort plünderten. Türkische Redits stellten die Russen beim Überschreiten eines Flusses und vernichteten sie vollständig. Die türkischen Truppen überschritten dann die Grenze und errichteten auf russischem Boden eine günstige befestigte Stellung.

Der Kampf um Tsingtau.

London, 7. November. (R.-B.) Das Neutere-Bureau meldet aus Tokio: In dem Kampf um Tsingtau beliefen sich die englischen Verluste auf 2 Tote und 8 Verwundete, darunter 2 Majore; die japanischen Verluste auf 200 Tote und 879 Verwundete. (Das können die Japaner nicht einmal der Frau Sophel erzählen, zumal es aus früheren Berichten bekannt ist, daß die Gelben und die Engländer bei einem einzigen Sturm auf Tsingtau durch Flatterminen 2500 Mann verloren! Im Lügen sind die Gelben genau so wie in der Hinterlist den Eng-

ländern ebenbürtig!) Die Beschießung dauert an. Flugzeuge werfen Bomben und Flugblätter herab, worin den Einwohnern geraten wird, an den militärischen Operationen nicht teilzunehmen. (Fast drei Monate lang belagern die Gelben und die Engländer die deutsche Feste im fernen Osten und müssen wohl, zu solchen Mitteln greifen!)

Russenniederlage bei Czernowiz.

1000 Tote und Verwundete. 250 Gefangene.

Dfenpest, 6. November. Aus Czernowiz wurde dem Pester Lloyd unterm gestrigen drahtlich gemeldet: Da die Russen die Zuckerfabrik in Buczko gegenüber Czernowiz verschanzten, wurde diese Fabrik von den Unsrigen Montag in Brand gesteckt, worauf die Russen in nördlicher Richtung fluchtartig abzogen. Sie wurden jedoch von unseren Truppen gestern bei Buczmir gestoppt und völlig geschlagen. Die Russen verloren über tausend Tote und Verwundete. Wir machten zweihundertfünzig Gefangene.

Planmäßige Gerüchtemacher.

Eine Erklärung des schweizerischen Generalstabschefs.

Bern, 7. November. (R.-B.) Der Chef des Generalstabes der schweizerischen Armee bezeichnet das neuerdings verbreitete Gerücht, Deutschland habe von der Schweiz freien Durchzug durch den Bezirk Bruntrut verlangt, als vollständig grundlos und warnt vor der Verbreitung dieses Gerüchtes unter Androhung von Strafen.

Wieder ein englischer Dampfer versenkt.

Vom deutschen Kreuzer 'Leipzig'.

London, 7. November. (R.-B.) Die Blätter melden: Der Sunderlanddampfer 'Binebranth' wurde vom deutschen Kreuzer 'Leipzig' an der Küste von Chile erbeutet und versenkt. Die Mannschaft ist in Sicherheit. (D. h., sie wurde von der 'Leipzig' vorher gefangenommen und dann ans Land gebracht.)

Englands Flotte ruft die Gelben.

Asiatenjagd auf deutsche Kreuzer.

Bordeaux, 7. November. (R.-B.) 'Petit Parisien' meldet aus London:

Nach einem Telegramme aus Valparaiso verfolgt eine japanische Kreuzerflotte die deutschen Kreuzer, welche der britischen Division die Schlacht in den chilenischen Gewässern geliefert haben.

So tief ist das angeblich meerbeherrschende stolze und hochmütige Asien schon gesunken, daß es nicht nur um die kleinsten Balkanstaaten und um Portugal wirbt, seine Sach' auf Indien und Neger stellt, sondern auch noch die gelben Asiaten herbeiruft, die es schon zum Raub von Tsingtau hegte, damit das gelbe Asiatentum Ost Englands Flotte schütze vor den deutschen Kreuzern!

Englische Invasionsfurcht.

London, 7. November. (R.-B.) Lord Derby sagte in einer Rede in Liverpool: Der Grund, weshalb die Deutschen so gut abschneiden, sei, daß sie immer die Lücken so gut ausfüllen können. Angesichts der jüngsten Vorfälle müsse man sich vergegenwärtigen, daß die Gefahr einer Invasion vorhanden sei.

Admiral Scott.

London, 7. November. (R.-B.) Admiral Scott ist wieder in Dienst getreten. (Wegen der Führung der englischen Flotte wird man in England immer nervöser. Der Seelord Prinz Battenberg mußte gehen, weil man ihm seine deutsche Abstammung vorwarf und ersetzte ihn durch Lord Fisher; gegen Churchill werden die schwersten Vorwürfe deshalb erhoben, weil er sich in Dingen mische, die er nicht verstehe und nun wird Admiral Scott kalfater, weil er 'bessere' Anschauungen über die erfolgreiche Führung des Seekrieges haben soll.)

Unerhörte englische Brutalität.

Einen Gefangenen nackt am Flugzeug.

Berlin, 7. November. Ein Feldpostbrief schildert dem Lokalanzeiger folgendes rohe Vorgehen englischer Offiziere im Westen. Ein englischer Fliegeroffizier wurde vorgestern zur Notlandung hinter unseren Schützengräben gezwungen. Er hatte im Flugzeug einen gefesselten deutschen

Gefangenen splinternackt bei sich, der vor Kälte und Fieber zitterte. Man wollte ihn so zwingen, unsere Artilleriestellungen zu verraten. — Der Engländer wurde natürlich erschossen.

Das Seegefecht an Chiles Küste.

Keine deutschen Verluste.

Rotterdam, 7. November. (R.-B.) Zuverlässigen Nachrichten zufolge haben nach Ausführungen des deutschen Admirals in Valparaiso die deutschen Schiffe in dem Seegefecht an der chilenischen Küste keine Verluste erlitten; nur wenige Leute sind leicht verwundet.

Bulgarischer Militärfredit.

Sofia, 7. November. (R.-B.) Der Kriegsminister hat in der Sobranje einen Gesekentwurf eingebracht, worin zur Deckung von Ausgaben für das Heer ein außerordentlicher Kredit von 33 Millionen angesprochen wird.

Der Minch geschlossen.

London, 7. November. (R.-B.) Die Admiralität gibt bekannt, daß der große und der kleine Minch für die Schifffahrt geschlossen sind. (Der kleine und der nördliche Minch bilden jene Meeresstraße, die nördlich von Irland zwischen der Westküste Englands und den Hebriden sich befindet. Daß England schon für seine Westküste fürchtet, ist bezeichnend!)

Griechische Minensperre.

Athen, 7. November. (R.-B.) Es wurden Minen ausgelegt, um den Golf von Saros zu sperren.

Das Unterseeboot 'D 5'.

London, 7. November. (R.-B.) Die Admiralität gibt bekannt: Mit dem Unterseeboot 'D 5' sind anscheinend ein Offizier und zwanzig Mann ums Leben gekommen.

Der Seeräuber begründet mager.

London, 6. November. (R.-B.) Die Admiralität erklärt, daß das deutsche Hospitalschiff 'Daphelia' festgehalten worden sei, weil sein Name (!) der britischen Regierung nicht gemäß der Konvention als Hospitalschiff bekannt gemacht worden sei und weil es, als es angetroffen wurde, den Pflichten eines Hospitalschiffes zuwidergehandelt habe. (?) Die 'Daphelia' wird vor ein Preisengericht gebracht werden, (dessen Urteil man im voraus kennt.)

Deutsch-portugiesisches Kolonialgefecht?

London, 7. November. (R.-B.) Times melden aus Lissabon: Portugals Regierung hat eine Untersuchung angestellt über die Veranlassung zu dem Grenzgefechte zwischen deutschen und portugiesischen Truppen in Süd-Angola. Zwei deutsche Offiziere 'sollen' gefallen sein. (Das ganze ist eine englische Giftkocherei in Afrika, die auf Europa zurückwirken soll!)

Die Cholera.

Wien, 6. November. (R.-B.) Das Sanitätsdepartement des Ministeriums des Innern teilt mit: Am 6. November wurden 24 Fälle asiatischer Cholera in Wien, zwei Fälle in St. Pölten, zwei Fälle in Graz, sieben Fälle im Thalerhof bei Graz, ferner vier in Böhmen, sieben in Mähren und 61 in Galizien festgestellt.

NESTLÉ'S
altbewährtes **KINDERMEHL**

Probadosen und lehrreiche Broschüre über die Pflege des Kindes gratis durch Henri Nestlé, Wien, I., Biberstraße 1. S.

Bei Epidemien und allen Infektionskrankheiten
Mattoni's bewährtes Vorbeugungsmittel.
Giesshübler
Sauerbrunn

**Kristallzucker
Rohzucker
Zuckermehl**
jedes Quantum
bei 3658
Ferd. Hartinger.

III. k. k. österreichische Klassenlotterie.

Bei der unterzeichneten Geschäftsstelle sind Lose zur I. Klasse (Ziehung am 21. und 22. Dezember) zu haben.

	1 Achtellos	1 Viertellos	1 ganzes Los
Für die I. Klasse	K 5.—	K 10.—	K 40.—
Für alle 5 Klassen	K 25.—	K 50.—	K 200.—

Die Gewinne in sämtlichen fünf Klassen betragen zirka:

22 Millionen Kronen,

darunter Treffer à

700.000.—	300.000.—	200.000.—	100.000.—
90.000.—	80.000.—	70.000.—	60.000.—
50.000.—	40.000.—	30.000.—	25.000.—
20.000.—	10.000.—	5.000.—	2.000.— etc.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt ohne jeden Abzug.
Verein zur Hebung der Spitzen-Industrie in Österreich, Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie
Wien, I., Seilergasse 14.

Einfamilien-Villa
in schönster Lage, sehr elegant
ausgestattet, fast neu, ist um
den Selbstkostenpreis zu ver-
kaufen. Anfrage in der Verm.
d. Blattes. 1862

Nett mobliertes Zimmer
mit zwei Betten zu vergeben. Anzu-
fragen i. d. Verm. d. Bl. 4359

Möbl. Zimmer
zu vermieten. — Blumengasse 27,
2. Stod, Tür 6. 4358

Wilhelmine Berl
Marburg, Schulgasse 2
empfiehlt ihr neu sortiertes Lager in
Schul- und Schreibwaren,
Anfichtskarten, angefangenen und ge-
zeichneten Handarbeiten, Wolle,
Garne, Seide usw. — Stets neue
Gelegenheitsgeschenke
in jeder Art sowie bozn.-herzegow.
Teppichen, Stidereien, Graveur-,
Zifelier- und Einlegearbeiten. Vor-
druckerei und Anfertigung v. Weiß-
nä- und Stidereiarbeiten. 3539

Wohnung
zu vermieten. Anzufragen Kasino-
gasse 2. 2449

Grabkränze
Grabkränze, wetterfest, sowie aus
Kunstblumen, in größter Auswahl
in allen Preislagen bei
Cäzile Büdefeldt
Marburg, Herrergasse 6

Ein Paar lebhafte
Foxterrier-Hunde
1 Jahr alt, werden wegen Abreise
billig verkauft. Gasthof Zum Gold.
Lamm beim Hauptbahnhofe Marburg.

Schöne Wirtschaft
zu verkaufen oder zu verpachten. —
Stärntnerstraße 56. 4353

Schöne sonnseitige neue
Wohnungen
mit einem, zwei, drei Zimmern,
separiert, sofort zu vermieten. Anzu-
fragen Mozartstraße 59, beim Haus-
eigentümer. 147

Ein nettes, neugebautes
Familien-Häuschen
in der Waldgasse 7
hochparterre, mit 3 Zimmer und 2
Küchen, mit Hofgebäude und Garten
ist unter günstigen Bedingungen zu
verkaufen. Anzufragen bei Johann
Sirat, Pöberscherstraße 9. 2003

Villa-Wohnung
separiert 3349
vom 1. November an zu vermieten
mit 2 Zimmer samt allem Zubehör.
Anzufragen Mozartstraße 72,

Einfamilienhaus
Hochparterre, morgensonnseitig,
abgeschlossen, ohne Gegenüber,
4 Zimmer, Zugehör, mit
schönem Zwergobst, event. zwei
Wohnungen, Gemüsegarten,
Wasserleitung, 12 Min. vom
Zentrum der Stadt billig zu ver-
kaufen. Anzufragen in der Verm.
d. Blattes. 2782

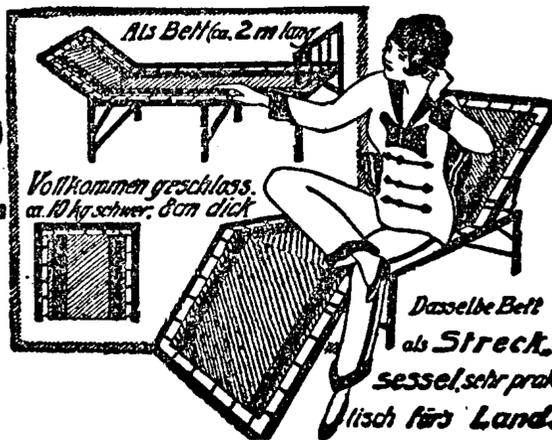
Ein großes und ein kleines
Gewölbe
sogleich zu vermieten. Anzufragen
bei Alois R i h a, Schulgasse 4, im
Geschäft. 3869

Hauschneiderin
für Kostüme u. Weißwäsche empfiehlt
sich den geehrten Damen. Adresse
in der Verm. d. Bl.

Zu verkaufen:
weiße Rüben pr. Meterz. R. 4.—
oder Mezen . . . R. 1.30
bei 4260
P. Wreknig, Triefterstraße 3.

Gustav Pirchan

Teppich-



Betten!

Nur K 26.—

Nur K 26.—

Ohne Matratze zu benützen! Unentbehrlich als Gast-, Dienerschlaf- und Reservebett, wie für Hotels und Institute!

Afrique-Kopfpolster K. 2.—
Flanell-Bettdecken per Stück 1.60, 2.40, 2.80, 3.80
Silberklothdecken pr. Stück K 6.80 und 7.80
Leintücher gebleicht Stück K 2.80, 3.50, 4, 5
Handtücher per Stück K —.48, —.60, 1.—

Roßhaar-Kopfpolster K 5.—
Kleiderstoffe per Kleid 5 Meter K 2, 3, 4, 5
Flanelle und Kleiderbarchente
per Meter 40, 50, 60, 70 Heller
Chiffone, Hemdstoffe 40, 50, 60 Heller
per Meter.

Tisch- u. Bettwäsche, Vorhänge, Bettgarnituren, Vorleger u. Teppiche.
Schrolls Chiffone und Betttücher im Stück zu Original-Fabrikspreisen.
Alle Sorten Tuchstoffe.

Vermischtes.

„Die Russen kommen“, dieser seit alter Zeit in den östlichen Provinzen Preußens bekannte und gefürchtete Schreckensruf hat in diesem Jahre eine unliebsame Anferstehung gefeiert. Glücklicherweise standen aber unsere braven Truppen an der Ostgrenze unter dem Befehl eines Generals von Hindenburg, der die russischen Eindringlinge mit solchem Schwung zum Land wieder hinausjagte, daß gar manchem der Atem auf immer verging. Aber doch blieben traurige Spuren dieses unerwünschten Besuches zurück. Die „Gartenlaube“ bringt in Nummer 42 einen Artikel „Das verwüstete Preußen“ mit vier Abbildungen, aus denen wir ersehen können, wie schwer so manche schöne Stadt unter den Greueln des Krieges gelitten hat. Jetzt ist dafür gesorgt, daß dieser Besuch keine Wiederholung erfährt, und private und staatliche Maßnahmen sind getroffen, um den furchtbaren Schaden nach Möglichkeit wieder gutzumachen.

Wiener Mode. Das neue Heft des großen Wiener Blattes bringt die Vorlagen einer Reihe von Kriegsabzeichen in Malerei, Stickerei und Perlenarbeit, die sich wie alle Handarbeiten dieses Blattes durch große Schönheit auszeichnen. Der Modenteil zeigt eine große Zahl echt Wiener Modelle, darunter auch einige mit Anwendung östereichischer und ungarischer Uniformmotive. Die Wiener Mode (Wien, 6/2, Gnmpendorferstraße 87) kostet viertelj. 3.50 K. und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Die prächtig ausgestatteten Kriegsnummern der illustrierten Zeitschrift „Zur Guten Stunde“ bilden eine für alle Zeiten wertvolle Chronik in Wort und Bild über den jetzt tobenden Weltkrieg Deutschlands gegen seine Feinde. Von dem bestens bekannten Militär-Schriftsteller, General der Infanterie von Janson werden eingehend die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz in fortlaufenden Artikeln in einer von vaterländischem Geist und

tieferm Sachverständnis zeugenden Weise geschildert. Ihnen schließen sich Aufsätze, Erzählungen usw. anderer bedeutender Kriegsschriftsteller und hervorragender Kriegsteilnehmer an. Künstler von Ruf steuern vom Kriegsschauplatz selbst wahrheitsgetreue Skizzen und prächtige Bilder bei und ergänzen so in glücklichster Form den anregend geschriebenen Text. Das neueste (viertes Heft) von „Zur Guten Stunde“, Deutsches Verlagshaus Bong und Co., Berlin W 57 (Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pfg.) bringt aus der Feder von General von Janson eine eingehende Schilderung des Ost- und Nordsee-Kriegsschauplatzes und des westlichen Kriegsschauplatzes in der Mitte des September.

Über Land und Meer. Von der Regsamkeit und Tiefgründigkeit der Schrittleitung (Doktor Rudolf Presber, Berlin) und des Verlags (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart) zeugen die Nummern 22 bis 26 dieser gern gelesenen Zeitschrift. Von der feinen Auswahl der Bilder wollen wir gar nicht reden; die mit Bildern geschmückten Aufsätze greifen in alle Gebiete des Lebens und der Welt ein und dem Titel der Zeitschrift entsprechend, führen sie uns über Länder und über Meere. Von den wichtigsten Abhandlungen seien die von Alfred Grabenwitz über den klugen Mannheimer Hund Rolf, über den Musfiterkopf und über einen Ritt in unerforschtes Land genannt. Stefan Großmann spricht von den Obdachlosen der Großstadt, Leo Heller von dem Erkennungsdienst der Berliner Kriminalpolizei und Galdy von Nordpflanzen. Es hieße den Raum überschreiten, wollten wir weiter auf den vielseitigen Inhalt, auf den glänzenden Bildschmuck eingehen.

Illustrierte Geschichte des Weltkrieges 1914. Allgemeine Kriegszeitung. Wöchentlich 1 Heft zum Preise von 25 Pfg. Union Deutsche Verlags-Gesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig, Wien. Das zweite Heft dieser mit Recht meistbegehrten Kriegsgeschichte liegt uns vor. In gleich vorzüglicher Ausstattung wie das erste, enthält auch dieses Heft eine

Fülle hochinteressanter Beiträge in Wort und Bild. Wie uns der Verlag mitteilt, wurden von den ersten beiden Heften bereits nahezu eine Million Exemplare bestellt, ein Beweis für das ungewöhnlich große Interesse an dieser illustrierten Kriegsgeschichte.

Nachtdienst in den Apotheken.

In dieser Woche, das ist von Sonntag den 8. bis einschließlich Samstag den 14. November versehen den Nachtdienst:

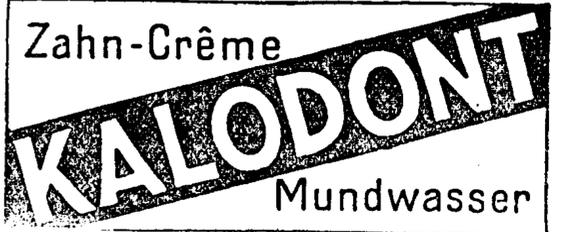
- Adler-Apothek, Hauptplatz.
- Magdalenen-Apothek, Magdalenenplatz.
- Schützengel-Apothek, Tegetthoffstraße 33.

Peter Loibl

prakt. Tierarzt in Marburg, Berkestraße 8
Sprechstunden von 1 bis 2 Uhr.



Zahn-Grème



Bei Appetitlosigkeit

Dr. Hommel's Haematogen

Rasche sichere Wirkung! 20jähriger Erfolg!
Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen
Dr. Hommel.

Vielen Damen

ist es nicht bekannt, daß ich stets ein großes Lager fertiger Kleider letzter Wiener Neuheiten vorrätig habe.

Neu eingelangt:

Damen- und Mädchen-

- Sportjacken
- Schneiderkleider
- Röcke
- Mäntel
- schwarze Jacken
- gestrickte Jacken
- Schürzen.

Herrn- und Knaben-

- Anzüge
- Überzieher
- Winterröcke
- Stutzer
- Wetterkrägen
- Lodenröcke
- Hosen.

Für den Schulbeginn! Sämtliche Kleidungsstücke in jeder Grösse und Preislage, ebenso Kindermäntel, Kleidchen, Matrosen-Jacken und Wetterkrägen in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Johanna Ferner, Marburg a. D., Herrengasse Nr. 23.

— Für das Rote Kreuz, Kriegsfürsorge für unsere Verwundeten!

Karl Wesiak, Marburg, Tegetthoffstraße 19 Abteilung Eisenmöbel und Bettwaren
offert: Feldbetten, Spitalbetten, Scharnierbetten, Matratzen, Kopfpolster, Kotzen in bester Qualität zu billigsten Preisen. Für nachweisbar humanitäre Zwecke entsprechende Preisermäßigung. Telefon Nr. 152.

C. Pickel, Marburg, Volksgartenstr. 27.
Fabrik für Betonwaren und Dachpappe. Ausführung von Kanalisierungen, Asphaltierungen und aller einschlägigen Arbeiten. Lager von Steinzeugröhren, Gipsdielen und sämtlichen Baumaterialien.

**Eisenbetten,
Eisenkinderbetten,
Kastenbetten**
mit Drahtmatrasen oder gepolstert.
Eisenwaschtische
nur erstklassige Ware.
Möbelhaus Erb. Mafotter
Marburg, Burggasse 2.

**Italienischer
Unterricht**
Schillerstraße 29, 1. Stock.

1 Partie Eichenstämme
ferngesund, 4 bis 8 Meter lang, 40 bis 70 Zentimeter Durchmesser, auch nach Maßangabe im Schnitt, sind zu haben bei Richard Tolazzi in Friedau a. Drau. 4098



Kinderwagen
neuester Modelle empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen
Josef Martinz
Marburg



Sportwagen
werden solange der Vorrat reicht, zu halben Preisen abgegeben. Klappwagen von 13 Kronen an. Preislisten gratis und franko.

**Bettfedern
und Daunenn**
zu billigsten Preisen

per Kilo Kronen
graue, ungeschliffen . . . 1.60
graue, geschliffen . . . 2.-
gute, gemischt 2.60
weiße Schleißfedern . . 4.-
felne, weiße Schleißfedern 6.-
weiße Halbdaunen . . . 8.-
hochfelne, weiße Halbdaunen 10.-
gr. Daunenn, sehr leicht 7.-
schneeweiße Kaiserflaum 14.-
1 Tuchent aus dauerhafter Manilg, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern K. 10.-
bessere Qualität K. 12.-
feine K. 14.- und K. 16.-
hiezum ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt K. 3.-, 3.50 und 4.-
fertige Decktücher K. 1.60
2.-, 2.50, 3.-, 4.-, Bettdecken, Deckentappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher:

Karl Worsche
Marburg, Herreng. 10.

Zu verkaufen
eine neugebaute Villa an einem schönen Aussichtspunkte in der Stadt, mit 8 Zimmer, 4 Küchen, 4 Wohnzimmer, 4 Speise-, 4 Klosett, Zimmer mit Parkettfußboden eingerichtet, für 4 abgeschlossene Wohnungen od 2 mit 4 Zimmer, ganze Gebäude unterkellert, Waschküche im Keller, vom 1. Stock gassenseitig Balkone, großer Garten, 10 Jahre Steuer- u. gemeindeumlagenfrei. Zinsbetrag jährlich 2200 K., für Pensionisten o. in der Stadt Angestellte sehr geeignet, ist unter leichten Zahlungen um 30.000 K. zu verkaufen. Anzufragen Mozartstraße 59. 2410

Josef Nekrep
Zimmermeister und Bauunternehmer
empfiehlt sich zur Übernahme aller Reparaturen, Neubauten, Umbauten zu den billigsten Preisen und bei rascher Ausführung. 695
Hochachtungsvoll
Josef Nekrep, Mozartstraße 59
Telephon Nr. 15/VIII

Elektr. Taschenlampen
in großer Auswahl, stets frische La Batterien und Metallfedern-Glühlampen in vorzüglicher Qualität bei Moiz Heu, Fahrrad- und Waffenhandlung, Burggasse 4, Marburg.

Stickerien
aller Art
Weiß- und Buntstickerien,
Gobelin = a jour-Arbeiten,
Madeirastickerien,
Lambourierarbeiten usw.
werden schön und billig ausgeführt bei
Anna Bernigg, Kaiserstraße 5, 2. Stock.

Zu verkaufen
ein neugebautes Wohnhaus in Thesen an der Hauptstraße, mit 4 Zimmer, 4 Küchen mit Speise, sep. Waschküche, einige Keller, Brunnen, großer Garten, geeignet für versch. Verkaufslotale od. auch sehr passend für Pensionisten ist unter leichten Zahlungen um 10.000 K. zu verkaufen. Anzufragen in Thesen Nr. 42 bei Anton Ramund. 2411

Yehrlunge
der deutschen u. slowenischen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen bei Josef Ullaga, Tegetthoffstraße.

Verkäuferin
oder Kassierin, beider Landessprachen mächtig, sucht baldige Stelle. Briefe unter „Tüchtig“ an die Ww. d. Blattes. 4336

Zu verpachten
ein ganzes Haus mit Garten und Weinheiden, worauf auch ein Holz- und Kohlengeschäft betrieben wurde, sogleich oder vom 1. Jänner 1915. Näheres bei Eilek in Pobersch, Zwettendorferstraße 10. 4208

Galoschen
werden repariert. Mellingerstraße 67, 2. Stock, Tür 16. 4229

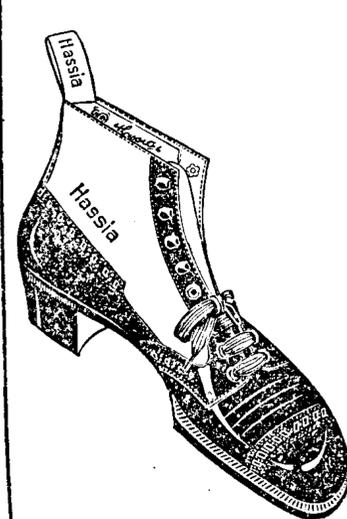
Kostplatz
für Schuljugend. Anfrage in der Ww. d. Blattes. 4284

10 bis 15 Stück Zug- und leichte, schön figurante PFERDE
sind zu haben bei Richard Tolazzi, Friedau a. D. 4097

Kötscher Yoghurt unübertreffliches, diätetisches Genussmittel für Gesunde und Leidende.
Kötscher Yoghurt zur Förderung der Verdauung.
Kötscher Yoghurt gegen Arterien-Verkalkung.
Kötscher Yoghurt bei Magenleiden.
Kötscher Yoghurt bei Darmleiden.
Kötscher Teebutter, Vollmilch, Vorzugsmilch
empfiehlt die

Kötscher Molkerei
Kostenlose Zustellung ins Haus durch ihre Verkaufsstellen: Hamerlinggasse 1 und Domplatz 6. Ferner durch Herrn H. Lorber, Herrengasse und alle anderen Wiederverkäufer.

Die allseits eingeführten
TURAD-SCHUHE
zu Einheitspreisen



7.50
10.50
12.50
16.50
20.50



sind wegen ihrer Eleganz und Haltbarkeit überall beliebt.
:: Auswahlensendungen ins Haus und nach auswärts.

Warenhaus H. J. Turad
Marburg a. D., Tegetthoffstraße 7.

Wegen Umbau besondere Ausnahmepreise im
Möbelhaus Karl Preis
Marburg, Domplatz 6

Größte Auswahl.
Feine Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Nuß, Eiche, Kiefer, Buche, Mahagoni, Ahorn, Palisander usw., matt und poliert, in altdeutsch u. modern, mit Spiegel und Marmor.
K 400, 500, 600, 800, 1000.
Komplette Küchen, emailliert, von 80—160 K.
Klub-Garnitur echt Leder K 380.
Delorationsdivane mit Teppiche K 120.
Moderne Nischenredenz m. St. Anna-Marmor K 170
Speiseauszugtische mit zwei Einlagen K 38.
Echte Lederessel K 10—12 aufwärts.
Diton an-n mit Blüsch u. Stoff von K 42.— aufw.
Bücherkästen, Toilettepiegel, Salon-, Tee-, Servier- u. Nähtischen, Bücherstellagen, alle Gattungen
Luzusmöbel in größter Auswahl.
Wiener und Grazer Tischlerwerkstätten in reichster Auswahl.

Preise konkurrenzlos.
Diktations-Möbel, Gelegenheitskäufe!
Komplettes lackiertes Schlafzimmer K 95.—
poliertes Schlafzimmer K 160.—
Kompl. modernes u. altdeutsches Schlafz. K 190.—
Föhrenzimmer (Birben-Zweit.) f. Sommerwohnungen und Fremdenzimmer sehr geeignet K 130.—
Schöne Walzenbetten, Aufschbetten 15 K, Chiffonäre 23 K, Nachttisch, Waschtische 5 K., Matrasen, Einsätze K. 9.50, Doppelchiffonär, Schubladekasten 28 K, Küchenredenz 32 K, Tische 10 K, harte, pol. Sessel 2.60 K, Thonetstühle 4.80 K, harte, pol. Aufschbetten 24 K, Toilettepiegel 15 K, Schreibtische, matt u. pol. 28 K, Schlafdivans, Ruhebetten 32 K, altdeutsche Redenz m. St. Anna-Marmor 130 K, Karmeliten 1.60 K, Studentenbetten K 14
Spezialabteilung für Eisen- und Messingmöbel
Schutzmarke „Schloßbergturm“. Alleinige Fabrikniederlage.
Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.
Rein staub- und ungezieferfrei zu halten, daher hygienisch. Draht-einzüge aus bestem, steirischen Stahl Draht in allen Größen 9 K. 50 K. Eisengitterbetten, geneigt 16 K., mit Wand in allen Farben emailliert 25 K.
Eisenkastenbetten, zusammenlegbar 20 K., Eisen- und Halbmessingbetten 30—40 K., echte Messingbetten mit Einsatz 70 K., Messingkarmeliten 4 K., Eisenwaschtische 5 K. — Täglicher Provinzversand.
Zufuhr nach allen Richtungen gratis. — Illustrierte Möbelkataloge gratis und franko.
Komplette Schlafzimmer-Garnituren in Messing und Eisen. :: Reizende Neuheiten.
Freie Besichtigung. Freie Zufuhr. Kein Kaufzwang.

Ganz Österreich

kennt Jägerndorf als eine der größten Tuchfabrikstädte der Monarchie. Der Bezug von Herren- und Damenstoffen wie auch schlesischer Leinenwaren direkt vom Fabrikplatze bedeutet daher für jeden Privaten eine ganz bedeutende Ersparnis. Verlangen Sie demzufolge kostenlose Zusendung meiner reichhaltigen Muster-Kollektion. Insbesondere bemerke ich Reste zu tatsächl. Spottpreisen.

Tumblersandhaus Franz Schmidt, Jägerndorf Nr. 248 Osterr. Schlef.

Stauend billiger Möbelverkauf!

Das anlässlich der gerichtlichen Lizitation erstandene Josef Kregarische Möbelwarenlager, bestehend aus modernen Schlaf- und Speisezimmern, Kredenzen, Salonkästen u. -tische, Schreib-, Speise- und Waschtische, Nachtkästen, Eisenmöbel, Dekorationsdivans und Karnissen, wird abgegeben in Marburg:

Kärntnerstraße 40.

Postl's Bahnrestauration

Feistritz bei Lembach

schönster Ausflugsort bei Marburg. Bekannt vorzügliche Weine (auch aus den Graf Meranischen Weingärten) und gute Küche. 1701

Hermann und Hanni Postl.



Musik

Instrumente, Saiten u Musikalien in grösster Auswahl bei **Josef Höfer, Marburg a. D.** Schulgasse 2.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stod gegenüber dem l. l. Staatsgymnasium.

Ratenzahlung — Billige Miete — Eintausch und Verkauf überpielter Instrumente. Telephon Nr. 57, Scheck-Konto Nr. 52585.



Möbl. Zimmer Haus mit Garten

repariert, 2 Fenster. sofort, eventuell preiswert zu verkaufen. Briefe erb. später zu vermieten. Bismarckstraße 14, Tür 8. 4306 Berm. d. Bl. 4281

Möbel!

eigener Erzeugung in grosser Auswahl.

Produktiv-Genossenschaft der Tischlermeister r. G. m. b. H.

Marburg, Burgplatz 3
Filiale **Pettau, Sarnitzgasse**

Kleines Gasthaus

bei Marburg

an der Reichsstraße, mit Gelegenheit zu verschiedenen anderen Geschäften, wird vorteilhaft verpachtet. Briefe wollen unter „3“ an die Verwaltung des Blattes gerichtet werden. 4124

Kauf- und Eichenbloche

gesund und astrein werden in Wagenladungen gegen Kassa gekauft. Schriftliche Angebote mit Angabe der Dimensionen und des Quantums an **E. Geierhöfer, Dampf-sägewerk, Wien, XV/1, Ponthongasse 9** 4120

Chinesische Zahntropfen

stillen den 1236

Zahnschmerz

sobort. Preis 1 K.

Stadtapotheke zum l. l. Adler Hauptplatz neben dem Rathaus.

Spiegel, Bilder,

Holz- und Messingkaraffen, Tisch- und Bettdecken, Vorhänge, Waschgarnituren zc. zc.

Große Auswahl

Billige Preise!

Möbelhaus Serv. Matotter Marburg, Burggasse 2.

Gutgehendes

Mehl- u. Spezereigeschäft

auf sehr gutem Posten gelegen, in Untersteiermark, ist krankheitshalber zu verkaufen. Anträge erbeten unter „Lebensfähig“ an Ww. d. B. 4337

Fräulein

sucht Beschäftigung, geht auch mit Kindern spazieren. Briefe erbeten unter „Anständig“ an die Verwalt. d. Blattes. 4340

Für Nachmittage

wird Nebenerwerb gesucht von Beamten als Kassier, Buchhalter, Vertreter usw. Gesl. Anträge unter „Vertreter“ an die Verw. d. Bl. 4344

Ein Paar leichte u. ein Paar schwere

Zugpferde

auch einzeln zu verkaufen. Anfrage bei Josef Mülle, Maria-Rast, 4327

Geschäftslokal

mit Portal sogleich zu vermieten. Anzufragen Tegetthoffstraße 28. 4290

Tiroler Krautschneider

empfiehlt sich bestens Schmidplatz 3-4. 3573

Matrizen

und Pölster!

aus Kapok, Rohhaar, C'rin d'Afrique und Seegras gut und billig

Möbelhaus Serv. Matotter Marburg, Burggasse 2.

Gewölbe

Ecke Schul- und Färbergasse, zu vermieten. Anzufragen Herrengasse 23, 1. Stod. 1981



Theresie Toplak

Herrngasse 17

ältestes Geschäft für Konfektion

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Art Schößen, Blusen, Kinderkleidchen für Knaben und Mädchen, Wettertrügen sowie Schürzen, Wäsche zc. zu billigsten Preisen.

Gegründet 1860

Gegründet 1860

Anton Jellek

Installationsgeschäft und Baupenglerei

empfiehlt sich den geehrten P. T. Hausbesitzern und Kunden zur Ausführung aller Arten von Wasserleitungen, Bäder- und Klosett-einrichtungen, Pumpen- und Widderanlagen, sowie Projektierung von Heizungs-, Acetylen- und Ventilationsanlagen. Telephon Nr. 98

Hochachtungsvoll

Anton Jellek, Tegetthoffstraße 55, Wielandgasse 4

1. Marburger Großwäscherei, Feinputzerei und Vorhang-Appretur

Fanni Wittek

Betrieb: Franz Josefstrasse 9 Annahmestelle: Domgasse 4 Telephon Nr. 47/VI

empfiehlt sich zur Übernahme von Hemden, Strüßen, Manschetten, Leib- und Hauswäsche, wie auch sämtliche Wäsche für Hotels und Pensionen, mit der Versicherung, daß dieselbe auf das sorgfältigste ausgeführt wird. Neue modernste Anlage, somit größte Schonung der Wäsche. Abholen und Zustellen kostenlos. Provinzaufträge werden raschest erledigt. 1260



Gold für Eisenringe

werden mit Gold od. Silber ausgefüllert und Reparaturen und Gravierungen

in eigener Werkstätte schnell und billigst ausgeführt.

Vinzenz Seiler, Juwelier, Herrengasse 19.

Verkäufer und Käufer

von Landwirtschaften, Realitäten und Geschäften aller Art finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr bei mächtigen Insertions-Kosten nur bei dem im In- und Auslande verbreiteten christlichen Fachblatte

N. Wiener General-Anzeiger

Wien 1., Wollzeile 3. Telephon (Interurban) 5493. Inseratenaufnahme und Auskunftstelle: I. Wollzeile 31 (Cassenlokal), Tel. 17209 a.

Zahlreiche Dank- und Anerkennungs-schreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, dem hohen Klerus, Bürgermeisterämtern und Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten.

Probenummern unter Bezugnahme auf dieses Blatt gratis.

Marx Email

und Fussboden-Glasuren

vorzügliche Spezialitäten, schnell trocknend, von jedermann anwendbar. Niederlage der Lackfabrik von Ludwig Marx bei: 1506

5. Billerbeck in Marburg.

Für die Soldaten im Felde!!! Großes Lager in Winterwäsche.

Wollwaren, als: Schneehauben, Halstücher, Leibwärmer, Kniewärmer, Westen, Handschuhe, Stückerln, Socken.

Flanelle für Fußklappen.

Soeben neu eingelangt eine große Partie Schafrwolle, „militärgrau“ bei

Felix Michelitsch, „Zur Brieftaube“, Herrengasse 14.

Für die Herbst-Saison!

- Schulanzüge in allen Größen . . . von 9 K aufw.
- Herbstmäntel von 18 " "
- Stuber " 24 " "
- Sportröcke " 24 " "
- Herrenanzüge " 18 " "
- Kinderanzüge in allen Preislagen.

Belorinen, 110 cm lang . 9 Kronen

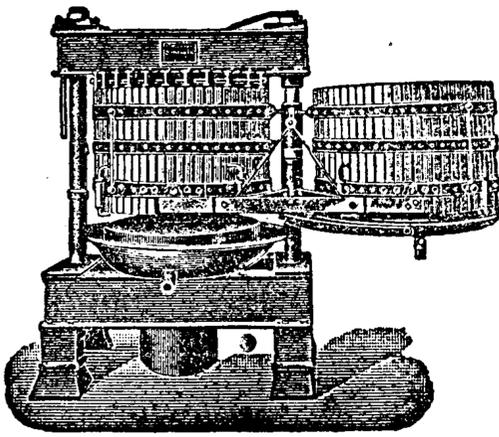
Anzüge, Überzieher, Winterröcke
in gebiegener Werkstättenarbeit und feinsten Ausführung als Ersatz für Maßarbeit.

Erstklassiges Maßatelier mit bestgeschulten Arbeitskräften

Spezialgeschäft für moderne Herrenbekleidung **Emerich Müller, Marburg.**

44 Jahre an der Spitze.

Obstpressen und Weinpressen



mit Oberdruck Patent „Duchscher“, für Handbetrieb
hydraulische Pressen

für hohen Druck und große Leistungen, Obstmühlen mit verzinnten Vorbrechern, Traubenmühlen, Abbeermaschinen, komplette Mosterei-Anlagen, stabil und fahrbar,

Fruchtsaftpressen, Beerenmühlen
sowie auch sämtl. landwirtschaftl. Maschinen liefert unter Garantie als Spezialität in neuester und anerkannt bester Konstruktion

Jos. Dangel's Nachf.

landwirtschaftliche Maschinenfabrik und Spezialfabrik für Weinbauapparate
Gleisdorf, Steiermark. Gegründet 1870

Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen etc. — Ausführliche illustrierte Kataloge gratis und franko. Vor dem Ankauf von Nachahmungen meiner berühmten „Duchscher'schen Pressen“ wird gewarnt. Man achte stets auf den Namen der Firma Jos. Dangel's Nachf. 2959

Kriegsschlager 1. Ranges!!!
Enormer Absatz! Riesenerdienst für jedermann! Verlangen Sie sofort Muster gegen 20 Heller-Marke. Buchdruckerei Förster, Nieder-Necklich Nr. 133, Böhmen.

„Servatius“

besten Drahtstahls
eigenes Erzeugnis,
größte Dauerhaftigkeit.
Drahtmatten-Fabrikation.
Möbelhaus Serv. Makotter
Marburg,
Burggasse 2 Kaiserstraße 6.

Eisenschimmel,

figurant, 4 Jahre alt, 152 hoch, 4348
sehr fromm und
ein eleganter halbgedeckter Einspannerwagen wird billig verkauft. Anzufragen Gasthof „Zum goldenen Lamm“, gegenüber Hauptbahnhof Marburg. 4348

Veredelte Reben

Garantiert sortenreine, dieses Jahr besonders starke für 13 K. per 100 Stück, für alle Besitzer gleich, garantiert erstklassig, sind zu haben bei der ersten steiermärkischen Rebtschul-Gesellschaft, Post Zurschingen bei Pettau. Preisverzeichnis mit Namen der Sorten und üblichen Unterlagen senden wir auf Verlangen gratis u. franko. Es empfiehlt sich baldige Bestellung, weil später unsere schönen Reben durch Wiederverkäufer immer teurer verkauft werden. 4349

Ab 1. Februar

zu mieten gesucht: Reine Wohnung mit 2 bis 3 Zimmer samt Zugehör und Garten, event. ganzes Haus mit 2 Wohnungen. Anträge unt. „Kinderlose Partei“ an Ww. d. Bl. 4253

Lüchtige 4280

Schneiderin

empfehl. sich, geht auch nachmittags ins Haus. Adresse in Ww. d. Bl.

Tischler- u. Tapezierer- Möbel

große Auswahl!
Billige Preise!

Möbelhaus S. Makotter
Marburg, Burggasse 2.



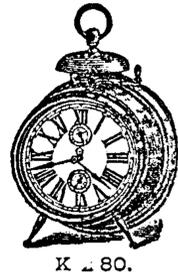
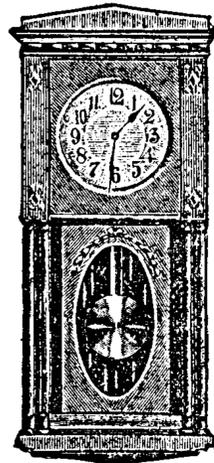
Das beste und billigste Heizmaterial für Zimmeröfen sind die preußischen Steinkohlen- o o Briketts Marke o o



„E F C O“

100 Stück franko ins Haus nur K 4.—. Prima Trifailer Stück-, Würfel- und Nusskohle, sowie hartes und weiches Holz und Prima Stern-Briketts zu den billigsten Preisen empfiehlt

Alois Peheim, Holz- u. Kohlen-Handlung
Marburg a. Drau, Theatergasse 6.



Michael Jlgers Sohn

Schätameister Uhrmacher des Gerichtes
Herrengasse Nr. 15
gegenüber Warenhaus Gustav Pirchan.

Mineralwässer

frischer Füllung empfiehlt

Alois Quandt, Herrengasse 4



L. Lusers Touristen-Pflaster

Das beste und sicherste Mittel gegen Hühneraugen, Schwielen usw. Zu beziehen durch alle Apotheken. Hauptdepot L. Schwens Apotheke, Wien-Meidling. Man ver- Lusers Touristen-Pflaster 31 K 120. Achtung vor Imitationen.



**Wiener
Versicherungs-
Gesellschaft
in Wien.**

**Wiener
Lebens- und Renten-
Versicherungs-
Anstalt
Wien, IX.**

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen **Feuersgefahr** für Fabriken und gewerblichen Anlagen aller Art, ferner für Gebäude, Mobiliar, Warenvorräte, Viehstand, Fehlung etc., leistet überdies Versicherungen gegen **Einbruch- Diebstahl, Brand von Spiegel- Scheiben, geschädigte Gastpflicht und Unfall** nebst **Valorentrans-**
Alle Arten d. **Lebensversicherung** bei vorteilhaftesten Konditionen mit **garantierter 40%iger Dividende**. **Ab- und Gylebenversicherung** mit **garantierter fallender Prämie**. **Rentenversicherung** **Seitensgut- u. Militärdienst-** **Versicherung** mit Prämienbefreiung beim Tode des Versicherten ohne ärztliche Untersuchung.
Hauptagenten in Marburg a. D. und Umgebung bei **Herrn Carl Krüger, Burggasse Nr. 8.**
Lüchtige Akquisitionen werden jederzeit unter günstigen Bedingungen angestellt.





Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

gegründet 1889

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude



Erzeugung der bekannt dauerhaften Neger-Mäder mit Präzisions-Kugellager, Freilauf mit automatisch. **Nadtritt-Innenbremse, Modell 1914.** Reparaturen von Nähmaschinen, Fahrrädern u. Automobilen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, aller fremden Fabrikate werden sachmännisch u. billigst ausgeführt. **Ladungen** von Akkumulatoren für Elektro- u. Benzinautomobilen werden zu jeder Zeit vorgenommen. **Benzin- und Öl-Lager für Automobile.** **Verwickelungen aller Gegenstände prompt u. billigst.** Lager der weltbekanntesten **Pfaff-Nähmaschinen** für Kunststickerei, Stopfen und alle Näharbeiten, sowie auch anderer Nähmaschinen-Fabrikate. **Ersatzteile** von Nähmaschinen, sowie Fahrrädern, Gummireifen, Sättel, Öle, Nadeln etc. etc. Preisliste gratis u. franko.

Maschinenstickerei Burgplatz 4

Liefert schnellst und billigst aus allen Garnen und in allen beliebigen Stärken, bis zu den feinsten Qualitäten sämtliche Anstrickereien wie auch neue Arbeiten. Florstrümpfe werden in allen Farben mit passender Wolle angestrickt.

Erste Marburger chemische Wasch-Anstalt und Dampf-Färberei

Annahme Hauptplatz 17 Ludwig Zinthauer Fabrik: Lederergasse 21

Übernahme von **Kleidungsstücken** und **Stoffe** jeder Gattung, aus **Selde, Wolle, Baumwolle** etc. zum chemisch reinigen und überfärben, chem. reinigen von **Pelzen, Felle, Boas, Teppiche.** **Wäscherei und Appretur für Vorhänge, Dekatur und Blandruckerei.** Gegründet 1852. Telephon Nr. 14.

Militär-Uniformen

werden nach Maß binnen
24 Stunden angefertigt.

Emerich Müller, Marburg a. D.

o-o-o Viktringhofgasse 25. o-o-o

3. 42668/14 II 5507.

Kundmachung.

Der steiermärkische Landes-Ausschuß hat beschlossen, zu Zwecken einer gründlichen Ausbildung von Winzern in der amerikanischen Rebenkultur und im Betriebe einer Obstbaumschule, sowie Anlage von Obstgärten und Behandlung derselben auch im Jahre 1915 je einen ständigen Winzercurs und zwar an der:

1. Landes-Winzerschule in Silberberg bei Leibnitz,
2. " Obst- und Weinbauschule in Marburg,
3. " Winzerschule in Oberradkersburg,

zu veranstalten.

Diese Kurse beginnen mit 15. Februar und schließen mit 1. Dezember 1915 ab. In Silberberg werden 26, in Marburg 14, in Oberradkersburg 14 Grundbesitzer- und Winzersöhne aufgenommen. Diese erhalten an den genannten Anstalten freie Wohnung, volle Verköstigung und außerdem einen Monatslohn von 8 Kronen.

Die Ausbildung an diesen Kursen ist in erster Linie eine praktische und nur insoweit auch eine theoretische, als dies für Vorarbeiter und selbständige Winzer unbedingt notwendig erscheint. Nach Schluß der Kurse wird jedem Teilnehmer ein Zeugnis über dessen Verwendbarkeit ausgestellt. Behufs Aufnahme in einen dieser Kurse haben die Bewerber ihre stempelfreien Gesuche bis spätestens 6. Jänner 1915 an den Landes-Ausschuß zu übersenden. In diesem Gesuche ist ausdrücklich zu bemerken, in welche der vorerwähnten Winzerschulen der Bewerber einzutreten wünscht und sind beizuschließen:

1. der Nachweis über das zurückgelegte 15. Lebensjahr,
2. das Moralitätszeugnis, welches vom Pfarramte bescheinigt werden muß,
3. ärztliche Bescheinigung, daß der Bewerber nicht an einer ansteckenden Krankheit leidet,
4. Entlassungszeugnis aus der Volksschule.

Beim Eintritte müssen sich die Bewerber verpflichten, vom 15. Februar bis 1. Dezember 1915 ununterbrochen im Kurse zu verbleiben und allen die Ausbildung bezweckenden Anordnungen der landwirtschaftlichen Fachorgane Folge zu leisten.

Graz, im Oktober 1914.

Vom steiermärkischen Landesaussschusse.
Edmund Graf Attems.

Größeres Geschäftslokal

in der Burggasse, Herrngasse oder Tegetthoffstraße gesucht. Anträge an die Verwaltung dieses Blattes unter „Hauptverkehrsader.“ 4659

Faßdauben ⁴³⁵⁰

für 70 bis 80 Halben billig zu verkaufen. Anfrage in der Berr. d. Bl.

Möbl. Zimmer

Mitte der Stadt, in elegantem Hause zu vermieten. Anzufragen in der Berr. d. Bl. 4328

Schöne sonnseitige reine

Wohnung

aus einem oder zwei Zimmer, ganz repariert, an kinderlose Partei zu vermieten. Anzufragen beim Hauseigentümer Kartschowin Nr. 183, 1. Stock an der Leitersbergerstraße.

Eingerichtetes sonnseitiges

Zimmer

zu vermieten. Volksgartenstraße 24. 4109

Kleiner Besitz

mit 4 1/2 Joch, in der nächsten Nähe von Marburg um 4200 K sofort zu verkaufen. Briefe an die Bw. d. Bl. unter „Kleiner Besitz“. 4282

Vorzüglicher süßer

Muskatellerwein

aus dem Postnuckgebirge. Restauration Pöblich.

Kleines Gemischtwaren-

Geschäft mit Gasthaus

in einem Pfarrdorse in der Nähe Marburgs ist sehr günstig zu verpachten. Anfragen unter „401“ an die Verwaltung des Blattes. 4123

Pensionist

welcher gerne arbeitet, sucht Stelle im Schreibfache gegen kleine Entlohnung. Anfrage in Bw. d. B. 4346

Echt böhmische

Bettfedern!!

und Flaumen sind zu haben bei Frau Rosalia Rauf, Krumdorf, Bezirksstraße 27, in auch Osterreich Leinwand aller Gattungen.

Kundmachung.

betreffend den Nebenbezug aus den vereinten Staats- u. Landesrebanlagen für das Frühjahr 1915.

Vom Lande Steiermark kommen im Frühjahr 1915 nachstehende Mengen amerikanischer Neben unter folgenden Bedingungen zur entgeltlichen (unentgeltlich wird nichts abgegeben) Abgabe.

1. 700.000 Stück Veredlungen der Sorten Wälschriesling, Weißburgunder, Sylvaner, Mosler, Traminer, Kleinriesling, Muskateller, Muskat-Sylvaner, Gutedel und Wildbacher, auf Riparia Portalis, Vitis Solonis, Rupestris Monticola, Rupestris Goethe Nr. 9.
2. 150.000 Stück Wurzelreben von den vorgenannten Unterlagsforten, desgleichen
3. 2.500.000 Stück Schnittreben von den vorgenannten Unterlagsforten.

Die Preise der Neben per 1000 Stück sind folgende:

- I. Veredelte Neben für wohlhabende Besitzer 200 Kronen, für alle übrigen Besitzer 140 Kronen.
- II. Wurzelreben für Wohlhabende 24 Kronen, für alle übrigen 16 Kronen.
- III. Schnittreben 10 Kronen.

Die Bestellungen auf diese Neben sind entweder direkt beim gefertigten Landesaussschusse oder im Wege der Gemeindeämter bis spätestens 15. November l. J. einzubringen.

Die Neben werden nur an steirische Besitzer abgegeben und es haben daher alle Parteien ausnahmslos die gemeindeämtliche Bestätigung beizubringen, daß sie Weingartenbesitzer im Lande sind. Nebenhändler sind vom Bezuge obigen Materiales ausgeschlossen. Die Preise verstehen sich ab Anlage und ist der entfallende Betrag bei Uebernahme der Neben zu erlegen, bezieh. wird derselbe, wenn die Neben mit der Bahn befördert werden, samt den Verpackungs- und Zufuhrkosten, welche zum Selbstkostenpreise berechnet, nachgenommen werden.

Bei jeder Bestellung ist genau anzugeben: 1. Der Name, Wohnort und der Stand des Bestellers; 2. die Steuergemeinde, in welcher der Weingarten liegt; 3. die gewünschte Nebenorte; 4. die letzte Poststation.

Bei Bestellungen von mehr als 1500 Stück Veredlungen, 3000 Stück Wurzel- und 5000 Stück Schnittreben durch eine Partei behalten wir uns vor, die angesprochene Menge entsprechend dem allgemeinen Stande der Anmeldungen zu reduzieren.

Für den Fall als die gewünschte Rebsorte bereits vergriffen ist, wird dieselbe durch eine andere ersetzt, daher erscheint es empfehlenswert, bei Bestellungen auch eine Ersatzsorte anzugeben.

Jeder Besteller erhält bis spätestens 20. Jänner 1915 eine Verständigung, in welcher Anlage, wieviel Neben und welche Nebenorten für ihn reserviert wurden und ist derselbe gebunden, die bestellten Neben zu beziehen. Nur für den Fall, wenn ihm Ersatzorten zugewiesen werden, wird es ihm freigestellt, die Zuweisung rückgängig zu machen. Es muß dies jedoch sofort nach Erhalt der Verständigung geschehen, widrigenfalls die Neben bezogen werden müssen.

Die Neben sind von den Bestellern womöglich selbst zu übernehmen oder, wenn deren Zusendung per Bahn gewünscht wurde, sofort nach Erhalt zu besichtigen.

Etwas Beschwerden sind sofort nach Erhalt der Neben an die Rebschulleitung schriftlich zu richten. Spätere Beschwerden werden nicht berücksichtigt.

Graz, im Oktober 1914.

4356 Vom steiermärkischen Landesaussschusse.
Edmund Graf Attems.

Kleiderhaus Josef Götzl & Co., Herrengasse 15

empfehl

Anzüge für Herren von K 25.— aufw. **⊕** Kostüme und Pelserinen
 Anzüge für Knaben von K 17.50 aufw. **⊕** in reichster Auswahl zu
 Stücker u. Raglans für Herren von K 30.— aufw. **⊕** billigst festgesetzten
 Stücker u. Raglans für Knaben von K 19.— aufw. **⊕** Preisen. **⊕**

Versteigerungs-Edikt. 4366

Am 14. Dezember 1914 vormittag 11 Uhr findet bei diesem Gerichte, Zimmer Nr. 27 auf Grund der genehmigten Bedingungen die Versteigerung folgender Liegenschaften statt:
 Wohnhaus Nr. 5 mit Wirtschaftsgebäuden, Weingarten, Gärten, Acker, Wiesen, Weiden, Wald 100.231 m² im Schätzwerte von 16.970 K. 06 S., geringstes Gebot 11.311 K. 40 S. Grundbuch Witschein, Einz. 15. Zu dieser Liegenschaft gehört folgendes Zubehör: Presse mit Quetschmühle, Fässer, Getreide-truhe, Bottich, Kessel, Wagen, Wirtschaftsgeräte usw. im Schätzwerte von 1258 K. 50 S. Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt.
 K. i. Bezirksgericht Marburg Abt. IV, am 26. Oktober 1914.

Bekanntgabe.

Die am 5. d. M. verlautbarte Kundmachung wurde mißverstanden, bezieht sich nur auf den Kundenschutz, dieser wurde aufgehoben. Die Regulierung der 10% bleibt aufrecht.
 Die Genossenschaft der Bäcker Marburgs und Umgebung hat in der Hauptversammlung vom 8. Oktober 1914, in welche sämtliche Bäckermeister und Gewerbe-Inhaberinnen von Marburg und Umgebung geladen waren, einstimmig folgenden Beschluß gefaßt: Infolge des Kriegszustandes sind die Preise des Mehles derart gestiegen, daß sie die Bäcker nötigen, zu Ungunsten des Kleinkonsumenten das Gewicht des Brotes und der Semmeln zu verringern. Die Genossenschaft hat daher, gestützt auf die Bestimmungen des § 114 des Gesetzes vom 5. Februar 1907, R.-G.-Bl. Nr. 26, einerseits zum Schutze der Mitglieder, andererseits im Interesse der Konsumenten beschloffen, Aufgaben in der bisherigen Höhe einzustellen. Wiederverkäufer erhalten 10 Prozent in Geld oder Natura. Privatkunden erhalten auf 40 Heller Semmeln 4 Heller (eine Semmel) Aufgabe. Auf Brot wird keine Aufgabe gewährt.
 Die Vorstehung.

Billige Möbel | **Haus Schneiderin**
 für Zimmer und Küche, neue Herren- und Damenräder zu verkaufen. An- frage Urbanigasse 66, Trafit. 4371
 empfiehlt sich den Damen. Anzu- fragen Urbanigasse 33. 4351

Seins Gastwirtschaft „Schießstätte“.
 Am Stadteich.
 Sonntag den 8. November 1914

Quintett der Südbahnwerkstättenkapelle.
 Anfang 3 Uhr. Eintritt frei.
 Bekannt gute Weine sowie Göker Märzenbier vom Fass.
 Um freundlichen Besuch bitten **Gugo und Regina Sein.**

Sehr schöne südseitige Villenwohnung
 bestehend aus 4 Zimmer, Verandazimmer, Badezimmer usw. zu vermieten. Anfrage Volksgartenstraße 26, 1. Stock, oder Koloschineggallee 12.

M. Jlgers Sohn
 Juwelenlager
 Herrengasse 15
 59240b. Warschau
 Pilsna.
 FUGENLOSE
 TRAUERWAREN
 MASSIV
 GOLD

Gold für Eisen-Ringe
 werden mit Gold oder Silber ausgefüllt.

Für Militär Franko-Versand per Feldpost.

Winter-Unterwäsche, Kamelhaar-Westen und -Hosen, gestricke Sweater und Gilets, Woll-Leibchen und -Hosen, Socken, Schneehauben, Bauchbinden, Kamelhaardecken, Schlaf-säcke, Waden- und Kniewärmer, Fäustlinge, Hand-schuhe, Pulswärmer, Hals-Shawls, Brust- und Rückenwärmer, graue Stutzen, graue u. braune Ledergamaschen, Fußwärmer, Einlegesohlen, gestricke u. Loden-Wickelgamaschen, Herren-strümpfe, Ohrenschützer, starke Lederschuhe, Hausschuhe, Rucksäcke und so weiter.

Gustav Pirchan.

Dackel Männchen, 3 Monate alt, zu verkaufen. Wildenrainergasse 16. 4372
Nett möbl. Zimmer sonnseitig, sofort zu vermieten. Kaiserstraße 4, 2. Stock rechts.
Schön möbl. Zimmer gassenseitig, zu vermieten. Anfrage Kaiserfeldgasse 21, 3. Stock. 4368.

Junger Kommiss nach der Auslehre findet sofort Aufnahme bei Ferd. Kaufmann, Speze-reihandlung, Hauptplatz 2. 4374
Franzöf. Unterricht billig, an Anfänger, von Fräulein, welches viele Jahre in Frankreich gelebt. Bismarckstr. 37, parterre, Tür 3. 4364
Keller- u. Flaschenfüllmeister der deutschen u. slowenischen Sprache mächtig, der auch mit Flaschenfüll-apparaten umgehen und selbst tätig sein kann, wird im Buntigamer Bier-depot aufgenommen. 4360

Fräulein mit mehrjähriger Kontorpraxis, geübte Fakturistin, in einfacher, sowie doppelter Buchführung gut eingearbeitet und kundig der deutschen und slowenischen Sprache, empfiehlt sich und bittet um gefl. Zuschriften unter „Selbständig“ an die Verwaltung des Blattes. 4359
Stenographistin tüchtige und Maschinschreiberin, der deutschen und slowenischen Sprache in Wort- und Schrift mächtig, sucht Posten, geht auch als Verkäuferin oder Kassierin. Anzufragen in der Verwaltung des Blattes. 4362

Intelligentes Fräulein 4370 sucht Posten als Verkäuferin, geht auch auswärts. Gefl. Zuschriften unter „Tüchtig 106“ an Sw. d. Bl.
Elegante Wohnung mit 4 Zimmer, Dienerzimmer, Bad und allem sonstigen Zugehör um K. 72.— pro Monat zu vermieten. Mühlgasse 36, 2. Stock. 4178

Handelsangestellter für Manufaktur- u. Spezeereibranche, der deutschen u. slowenischen Sprache mächtig, wird aufgenommen bei Herren Lijst u. Brodnjal, Striban bei Luttenberg. 4352

Frische Bruch-Eier
 5 Stück 40 Heller
M. Simmler, Blumengasse.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei
Johann Hollicek, Marburg
 Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

Schneiderin selbständig, empfiehlt sich den geehrten Damen ins Hans. Anfrage in der Bero. d. Bl. 4363

Reichsdeutsche Sprachlehrerin (Reservistensfrau) spricht italienisch, sucht Beschäftigung, kann gut schneiden, ginge eventuell auch als Verkäuferin in einen Modesealon. Schriftl. Offerten unter „Reichsdeutsche“ an die Bero. d. Bl. 4355

Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

Russenverluste vor Przemyśl auf 70.000 Mann geschätzt.

Die Russen verloren bei einem Angriffe auf deutsche Truppen 4000 Gefangene. Die Türken marschieren in Ägypten ein. Niederlage der Russen im Kaukasus.

Tsingtau gefallen.

Die Gelben.

Spät in der Nacht zum Sonntag kam die Nachricht, daß Tsingtau im fernen Osten nach mehr als zweimonatlicher Belagerung durch die Japaner und Engländer und nach heldenmütigem Widerstande gefallen ist. Österreich-Ungarns kleiner Kreuzer Kaiserin Elisabeth, der mit gleichem Heldennutze dorten focht, wurde schon einige Tage vorher von der eigenen Besatzung in die Luft gesprengt, um ihn nicht in des Feindes Hände fallen zu lassen. Der Heldenkampf von Tsingtau, wo eine Handvoll Deutscher dem großen japanischen Heere die deutsche Treue entgegensetzte, erinnert, woran schon früher ein reichliches Blatt gemahnte, an ein anderes Bild: Eghs brennender Königsaal, Gunther und seine Brüder, Volker, Dankwart und der grimme Hagen darinnen, auf breiter Treppe die stürmenden Hunnen. Noch niemals standen Männer zusammen wie die Nibelungen hier — der alte Hildebrandt ruft's, staunend, ergriffen, steht er vor den todesmütigen Helden. Und von ihnen geht das Lied durch tausend Jahre und wird hallen durch alle Zeiten, bis des letzten deutschen Mannes Mund verstummt ist.

Und auch von den Helden von Tsingtau. Was dort des Sängers Lied verkündete — wir erleben, wir sehen es. Und wir hören wieder aus weiter blauer Ferne Volkers Nachtgesang:

„Und kommt die Früh im blut'gen Kleid —
Gott grüß' dich, grimmer Schwertesreit!
Dann magst du, Tod, zum Reigen — Uns geigen!“
Nun waren die Tapfersten gegen Tsingtau geführt, die schwarze Schar' der sechs-tausend Japaner, englische Panzer donnerten mit Riesentanonnen gegen die Forts, englische, japanische Schiffe sperren den Hafen, englische, japanische Haubizen krachten vom Lande her. Und in den Lüften schwebten japanische Flugzeuge, japanische Truppen besetzten die Bahn, den einzigen Weg zum Rückzug. Schiffe Britannias, der Herrscherin über die Meere! Schlachtreihen, gebildet aus den Heeren, die Rußland besiegten. Und dort in Tsingtau ein kleines Häuflein von deutschen Männern. Durch Monde standen im brennenden Königsaal die Burgunden, stimmte Volker die Laute. Und nun ist gekommen, was unsere Notwendigkeit war und was auch der höchste Heldennut des deutschen Häufleins nicht für immer verhindern konnte, wenn unter dem schweren Belagerungsgeschütz allmählig die Forts zerbrechen: Tsingtau ist gefallen, kämpfend bis zum letzten Tag!

Grinsend konnte Albion zuschauen, wie ein blühender Besitz, den deutsche Männer als ein Ehrenkmal der weißen Rasse schufen, von den widerwärtigsten Vertretern der gelben Rasse bestürmt, zertreten, vernichtet wird. In dem ungeheueren Schuldbuch, auf dem Albions Name prangt, vielleicht der grauenvollste Posten. Judas, der Verräter, ist nicht in Karioth, sondern an der Themse geboren.

Aber Judas ging hin und erhängte sich an einem Baume, ehe er des Lohnes froh geworden. Auch der Erzschelm dort drüben jenseits der Nordsee wird das gleiche Schicksal erfahren und die Zeit wird es weisen, daß er seinen eigenen Henker genährt und gepflegt hat. Denn dieses kleine, gelbe, ewig lächelnde Männchen mit den undurchsichtigen Augen und dem merkwürdig grausamen Zug um den dünnen Lippen ist aus ganz besonderem Stoffe geformt: Es kennt weder Güte noch Dank, es lebt sein eigenes, uns ewig fernes und fremdes Leben, gierig, machthungrig, herrschtsüchtig, nur die Stunde ersehnd, in der es an den Weißen seine Rache nehmen, die Völker der Erde zum Schemel seiner Füße erniedern kann. Da wird es an Englands Schwelle nicht Halt machen: Schleichen nicht heute schon seine Agenten durch Indiens Täler, durch dieses Land, das doch den Sockel der englischen Größe bildet, und das englische Verblendung jetzt dem Feinde der Zukunft zur treuen Hand ver-trant? Fordert es, wie Kautschou, nicht ganz China für sich? Dort aber hat England reichen Besitz, gewaltige Interessen. Hongkong, der Yangtsekiang, Schanghai — die Namen schon berichten von reichem Handel, von Möglichkeiten weit hin sich dehnender Entfaltung. Schon griff der gierige kleine Mann nach Korea, schon hat er die Sturmleiter mit Erfolg an die Mauern von Tsingtau gesetzt, schon zog er auf der schmalen Inselbrücke, die Deutschland gehört, auf Vorposten gegen Australien und die Vereinigten Staaten, und wenn

Der Kanzellentnant.

Original-Roman von Max Karl Böttcher.

15

(Nachdruck verboten.)

Hier flutete noch echtes Großstadtleben. — Trotz der einbrechenden Nacht waren Hunderte von Stühlen vor dem Kaffee Florian besetzt. Nach einem Rundgang um den riesigen St. Markusplatz, der allerdings durch das Gerüst des im Aufbau begriffenen Campanile viel einbüßte, suchten sie sich vor dem Kaffee einen Platz.

Römer bestellte zwei Glas Mercino und Waffeln. —

So saßen sie stumm nebeneinander. —

Die goldenen Kuppeln der Markuskirche, die vielen Türme und Türmchen, die Bogen und Zinnen leuchteten jetzt herrlich im mattstrahlenden Mondenschein. —

Aber Frau Ehrström schien nicht darauf zu achten, sie blickte sinnend zu Boden. —

„So stille, Frau Ehrström? — Gefällt Ihnen Venedig nicht?“

Meine Seele ist ganz befangen von den vielen und tiefen Eindrücken. — Aber sie ist nicht froh. — Der beginnende Verfall, den die Stadt in allem zeigt, stimmt mich traurig, — die Vergänglichkeit auch des Erhabenen und Schönen, das Vergehen alles Glücks wird mir hier so eindringlich gezeigt. — Mich fröstelt's in all der Pracht. — Wir wollen heimgehen, Herr Römer!“ —

Römer zahlte und nun gingen sie wieder vor nach dem Landungsplatz. —

„Ist es Ihnen recht, wenn wir mit der Gondel heimfahren?“ fragte der Leutnant seine Begleiterin.

Frau Ehrström zeigte sich unentschlossen, aber nach einigem Überlegen warf sie mit troziger Gebärde den Kopf in den Nacken und nickte zustimmend. Auf ihrem schönen Gesicht lag ein trauriger Ausdruck. Römer verhandelte mit dem Gondolier, und nahm dann Frau Ehrström gegenüber Platz in dem schmalen Fahrzeug. Diese Gondelfahrten durch die nächtliche Stadt gewähren einen besonderen Reiz, sie bleiben demjenigen unvergesslich, der sie zum ersten Male mitmacht; sie üben einen geheimnisvollen Zauber aus.

Vollständig lautlos glitt das Boot dahin. Man hörte nur den sanften, leisen Ruderschlag. Wieder nahm sie der Kanal Grande auf. Diese einzig schöne Wasserstraße war belebt von verschiedenen kleinen und großen Fahrzeugen. Ein Musikschiff, besetzt von italienischen Sängern und Harfenspielern, zog vorbei, und Frau Ehrström tauschte der schwermütigen Weise mit vorgeneigtem Oberkörper. Im Scheine der hin- und herschwappenden Lampen, mit denen das Schiff behängt war, erschien das Gesicht der jungen Frau sehr blaß. Dann trat wieder tiefe Stille ein, nur ganz von fern hörte man noch einige verschwimmende Töne. Traumhafte Ruhe herrschte zwischen diesen alten Marmortalästen, eine Ruhe, die in poetischen, phantasiebegabten Menschen lebendige Bilder erstehen

läßt. — Bilder von alten, ehrwürdigen Dogen und reichen Kaufherren in ihrer malerischen Tracht, von schönen, bezaubernden venezianischen Frauen, die auf diesen selben Wassern einst dahingefahren zu Staatsfesten oder zu seligem Liebeswerben. Dieser selbe Himmel, dieselben Sterne, wie vor Jahrhunderten

Dicht neben der Vaporetohaltestelle Museo schimmerte aus einem der schönsten Paläste helles Licht.

Die sanften Töne eines Flügels erklangen und dazu eine zarte, weiche Frauenstimme.

Es waren wehmütvolle Weisen, — und doch so geheimnisvoll und liebeglühend.

Und Römer schien es, als schaukte die Gondel, wie von unsichtbarer Hand bewegt, im Takte dazu.

„Die Barcarole aus Hoffmanns Erzählungen“, flüsterte er.

Sie hatten sich bis jetzt schweigend gegenübergefressen

Die junge Frau nickte.

„Der Abschied!“ —

Römer beobachtete sie verstohlen und bemerkte, wie sie heimlich eine Träne aus den Augen wischte. Sie schien ganz in ihre Gedanken versunken, seine Gegenwart völlig vergessen zu haben. Ihre Hände lagen nun wieder gefaltet im Schoß.

„Sie gefallen mir heute nicht, Frau Ehrström“, begann Römer endlich. „Eine tiefe Schwermut scheint auf Ihnen zu lasten. Schon in der Bahn ist mir das aufgefallen.“

er weiter drängt und gleich Schloß ein Pfund vom Fleische Englands, dem Herzen am nächsten, rücksichtslos fordert, dann wird das stolze Britenland keinen anderen Schild finden als papierene Verträge.

Im 'Reineke Fuchs' wird von einem Manne erzählt, der eine Schlange am Busen wärmt. Old England gleicht diesem Manne. Denn den letzten und grausamsten Krieg um den Rest von Weltstellung, der ihm noch bleiben wird, wenn erst der Friede über unseren Weltteil kommt, wird England gegen den gelben Feind in dem grausamsten und entsetzlichsten Krieg verteidigen müssen, den die Geschichte jemals kannte, in einem Kriege, in dem Japan die ganze gelbe Rasse anbietet und führen wird. Und dann wird England an das Gemeingefühl der weißen Rasse appellieren und an unserer Türe winkeln. Jeder weiß es, jeder sieht es, nur dieses Volk nicht, dem König Eduard und sein Famulus Grey die Augen mit Cayennepfeffer geblendet haben. Blind, wirklich blind und ganz geblendet!

Ujingtau Fall.

Berlin, 7. November. (Wolff-Büro). Nach amtlicher Meldung des Reuterbüros aus Tokio ist Ujingtau nach heldenhaftem Widerstand am 7. November morgens gefallen. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Der stellv. Chef des Admiralstabes:
Behncke.

Tokio, 7. November. (R.-B.) Der japanische Oberbefehlshaber berichtete heute früh:

Der linke Flügel der Belagerer besetzte die nördliche Batterie auf dem Shoutan-Hügel um 5 Uhr 10 Minuten und die östliche Batterie auf dem Tatungsieng um 5 Uhr 35 Minuten. Inzwischen rückte das Zentrum gegen die Forts Itis und Bismarck vor und eroberte zwei schwere Geschütze in der Nähe der Hauptwerke. Die Angreifer besetzten nacheinander die Forts Moltke, Itis und Bismarck. Die Garnison hielt um 6 Uhr die weiße Flagge auf dem Observatorium. Die Küstenforts folgten diesem Beispiele um 7 Uhr 30 Minuten.

London, 8. November. (R.-B.) Telegramme aus Tokio melden, daß der Gouverneur von Mantschau, Kapitän Mayer-Waldeck, im gestrigen Kampfe verwundet wurde.

Vom serbischen Kriegsschauplatz. Neue Erfolge.

Wien, 8. November. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet:

8. November. Auf dem südlichen Kriegsschauplatz dauern die Kämpfe gestern den ganzen Tag auf allen Fronten mit unverminderter Heftigkeit an. Trotz zähen Widerstandes des Gegners, bei dem die Parole „bis auf den letzten Mann“ ausgegeben war, wurde im Raume bei Krupanj Schanze auf Schanze von unseren tapferen Truppen erobert, bis heute 5 Uhr vormittag auch bei Kostajnik ein von den Serben für uneinnehmbar gehaltener wichtiger Stützpunkt erstürmt wurde.

Die Zahl der Gefangenen und der erbeuteten Geschütze ist bisher nur annähernd bekannt.

Deutscher Kriegsbericht.

Langsame Fortschritte.

Berlin, 8. November. (Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, 8. November, vormittags:

Unsere Angriffe bei Opern und westlich Lille wurden gestern fortgesetzt. Am Westrande der Argonnen wurde eine wichtige Höhe bei Vienne le Chateau, um die wochenlang gekämpft worden ist, genommen. Dabei wurden zwei Geschütze und zwei Maschinengewehre erbeutet. Sonst verlief der neblige Tag auf dem westlichen Kriegsschauplatz ruhig.

Vom Osten liegen keine neuen Nachrichten vor.

Oberste Heeresleitung.

Kaiser und Sultan.

Ein Depeschenwechsel.

Kaiser Franz Josef hat an Sultan Mehmed ein Telegramm gesandt, in welchem er in diesem feierlichen Augenblicke, da das ottomanische Reich, genötigt für seine Ehre und für die Wahrung seiner obersten Interessen, sich an Seite Österreich-Ungarns und Deutschlands stellt,

die hohe Genugtuung ausspricht, unsere und die türkischen Heere und Flotten in edler Begeisterung für die Unerföhrtlichkeit und den Ruhm des Vaterlandes kämpfen zu sehen.

In seinem Antworttelegramm verwies Sultan Mehmed darauf, welche Befriedigung auch er darüber empfinde, daß seine Heere mit den glorreichen Heeren Österreich-Ungarns und Deutschlands für die Verteidigung unserer heiligsten Rechte kämpfen. Er habe die beste Hoffnung, daß der Allerhöchste die heilige Sache der Gerechtigkeit durch den Sieg unserer Heere triumphieren lassen wird.

Die Türkei im Kampfe.

Türkischer Einmarsch in Ägypten!

Konstantinopel, 8. November, 5 Uhr nachmittags. (R.-B.) Eine amtliche Verlautbarung des Großen Hauptquartieres besagt:

Mit Gottes Hilfe ist gestern die ägyptische Grenze von den Unseren überschritten worden.

Flucht der russischen Flotte.

Da die russische Flotte sich in ihre militärischen Häfen geflüchtet hat, bombardierte unsere Flotte Poli, einen der wichtigsten Häfen des Kaukasus. Das Bombardement richtete Schaden an. (Poli ist eine Seefestung am östlichen Schwarzen Meere. D. Schriftl.)

Englische Truppen vernichtet.

Nachdem unsere Gendarmerie und unsere Stämme die in Akaba gelandeten englischen Truppen vernichtet hatten, zogen sich vier von den englischen Kreuzern, die sich dortselbst befanden, zurück, Es verblieb dort nur ein einziger Kreuzer.

Niederlage der russischen Landtruppen.

Konstantinopel, 8. November, 7 Uhr abends. (R.-B.) Eine durch die Agence Ottomane veröffentlichte Verlautbarung des Großen Hauptquartieres besagt:

Nach soeben eingelangten Nachrichten sind infolge der seit zwei Tagen andauernden Kämpfe im Kaukasusgebiete die Russen geschlagen worden. Unsere Armee ist in die feindlichen Stellungen eingerückt.

Konstantinopel, 8. November, 10 Uhr abends. (R.-B.) Eine zweite Verlautbarung des Großen Hauptquartieres über den türkischen Sieg an der Kaukasusgrenze besagt:

Während unsere Kavallerie durch Kanhisman gegen den Feind vorrückte, griff das Gros unserer Armee das Zentrum der russischen Armee an, welches aus starken Streitkräften zusammengesetzt war. Nach einem heftigen Kampfe, der zwei Tage dauerte, wurde der Feind geschlagen. Unsere Armee besetzte die vom Feinde verlassenen Stellungen.

Wis in den Pruth geflüchtet.

Konstantinopel, 8. November. Einer amtlichen Nachricht zufolge machte die türkische Flotte, nachdem ein Teil der russischen Flotte Kozlu und Zunguldağ bombardiert hatte, Jagd auf die russischen Schiffe, denen es jedoch gelang, unter dem Schutze des Nebels zu entkommen.

Frankfurt, 8. November. Die 'Frankfurter Zeitung' meldet: Die Erfolge der türkischen Flotte im Schwarzen Meere setzten die russischen Schiffe derart in Angst, daß sie jetzt nach einer Galaxermeldung in der Donaumündung Schutz suchen. Ein russisches Schlachtschiff, ein Personendampfer, drei Frachtschiffe und mehrere Schlepper flüchteten in die Donau und später in den Pruth.

Nach Ägypten.

Frankfurt a. M., 8. November. Die 'Frankfurter Zeitung' meldet aus Mailand: Nach einer Meldung der 'Stampa' zog der Scheich der Sennussi seine Streitmacht aus der Byreneika zurück und schickte sie nach Ägypten gegen England. (Dadurch sind die Italiener von einer schweren Sorge befreit.)

Im persischen Golf.

London, 8. November. (R.-B.) Nach einer amtlichen Mitteilung haben eine indische Truppenabteilung und eine Seebrigade Jao an der Mündung des Schatt el Arab im persischen Golf nach einstündigem Kampfe in Besitz genommen. Sie hatten keine Verluste. (Derartige Be-

suche kann man den Engländern infolge ihrer Kriegsschiffe, die sie an verschiedene ungeschützte Punkte dirigieren können, nicht verwehren: von einem besonderen Kampfe an diesem Punkte wird wohl nicht gesprochen werden können. Das lodernnde Feuer wird den Engländern in Ägypten bereitet werden, dort, wo die Türken bereits einmarschiert sind.)

Vom türkischen Ministerium.

Konstantinopel, 8. November. (R.-B.) Der Bruder des Großwesiers, Prinz Abbas Halim Pascha, ist zum Minister für öffentliche Arbeiten ernannt worden.

Der Burenaufrstand lodert.

De Wett über das räuberische England.

Pretoria, 7. November. (Reuter-Büro.) De Wett ritt am 29. Oktober in Brede im Freistaat ein. Er hielt eine Ansprache, in der er den Einfall in Deutsch-Südwest-Afrika als einen Akt der Feigheit und als Räuberei bezeichnete. De Wett sagte weiter: Einige Freunde rieten mir, etwas länger zu warten, bis England stärkere Schläge erhalten habe. Aber es ist unter meiner und meines Volkes Würde, einem toten Hund einen Fußtritt zu geben. England hat die Hände voll genug. Ich hasse die Lügen, die beständig verbreitet werden, wonach Tausende von Australiern, Kanadiern und Indern gesandt werden könnten, um gegen uns zu kämpfen. Woher will England sie nehmen? England hat genug zu tun, um seine eigenen Schlachten zu schlagen.

Griechenland mobilisiert nicht.

Athen, 8. November. (R.-B.) Die Agence Athen bezeichnet die von Bukarester Blättern veröffentlichte, aus Nisch datierte Meldung betreffend eine allgemeine Mobilisierung Griechenlands als vollständig falsch.

Ein Minenfisher zerstört.

London, 7. November. Wie 'Daily Mail' berichtet, ist der Minenfisher 'Mary' bei Lowestoft durch eine Mine zerstört worden. (England hat ein rechtes Gejrett; sogar Schiffe, die eigens für das Minenfishen hergerichtet sind, werden durch Minen zerstört. Noch dazu an der englischen Küste!)

Die Cholera.

Die heutige Veracht.

Wien, 8. November. (R.-B.) Dem Ministerium des Innern wurden am 8. November 29 Cholerafälle in Wien, 1 Fall in Graz, 2 in Klagenfurt, 10 in Mähren und 2 in Schlesien zur Anzeige gebracht. Es handelt sich durchwegs um Personen, die vom nördlichen Kriegsschauplatz eingetroffen sind. Aus Galizien wurden am 8. November 100 Fälle zur Anzeige gebracht.

Marburger Nachrichten.

Wieder ein Marburger ausgezeichnet.

Wir haben dieser Tage die Auszeichnung des Herrn Robert Felber, Fähnrichs i. d. Res., Sohnes des Teilhabers der Firma Straschill und Felber, mitgeteilt. Nun wird uns durch eine Feldpostkarte vom nördlichen Kriegsschauplatz mitgeteilt, daß auch der ebenfalls im Feldhaubitzenregiment Nr. 3 dienende Einjährig-Freiwillige Herr Robert Riedl, ein Neffe des Herrn Pirchan, für tapferes Verhalten in verschiedenen Schlachten, mit der silbernen Tapferkeitsmedaille 2. Klasse ausgezeichnet wurde. Beide seien zu ihren schwer errungenen Auszeichnungen beglückwünscht.

Ein Siebenundvierziger mit der Goldenen Tapferkeitsmedaille. Der Feldwebel Johann Rothmann des 47. J.R. erwarb sich auf den Schlachtfeldern Galiziens als erster Unteroffizier des 3. Korps die Goldene Tapferkeitsmedaille. Feldwebel Johann Rothmann, der erst im 27. Lebensjahre steht, war vor seiner militärischen Dienstleistung Angestellter des Kaffeehauses 'Union' in Graz. Unter seinem Kommando standen am 11. September bei Grodel 160 Mann ohne Fühlung mit dem Regiment, dem Bataillon, und von den Russen von sechs Uhr früh bis acht Uhr abends schwer bedröht. Zum Schlusse hatte er nur mehr 83 Mann unverwundet; die Russen müssen aber, so erzählte Feldwebel Rothmann, wenigstens dreimal soviel Verluste gehabt haben, denn wir schossen wie am Scheibensand und wollten unsere Haut so teuer als möglich verkaufen. Um halbneun Uhr abends konnte er sich endlich langsam zurückziehen, bis er

auf die Vorposten seines eigenen Bataillons stieß, wo die Abteilung schon längst als verloren gehalten worden war. Es zeigte sich, daß das Aushalten der Abteilung in der gefährdetsten Lage — sie konnte nicht einmal Deckungen ausheben und lag auf freiem Felde — die Russen an dieser Stelle an der Verfolgung der Siebenundvierziger gehindert hatte. Von der Abteilung wurden 19 Mann teils mit der großen, teils mit der kleinen silbernen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet. Am 3. Oktober war das 47. J. R. bei Kopica-Kuska konzentriert; dort wurden die Auszeichnungen feierlich überreicht. Der Regimentskommandant, der Brigadier und die Offiziere beglückwünschten die Tapferen aufs Herzlichste, worauf die Defilierung des Regiments vor den Ausgezeichneten erfolgte. Während Feldwebel Rothmann bisher allen Verwundungen entgangen war, erhielt er am 19. Oktober bei Nowi-Miast einen Schuß in die linke Hand; von dort mußte er 62 Kilometer zu Fuß nach Sanok. Gegenwärtig hält er sich bei seiner Mutter in Graz auf, um nach seiner vollen Genesung zum Regiment zurückzukehren. Auf solche Kämpfer kann unser Marburger Hausregiment stolz sein!

Kirchenkonzert des Marburger Männergesangvereines. Dieses Wohltätigkeitskonzert findet am Samstag den 14. d. in der evangelischen Christuskirche statt.

D' Unterlandler. Dienstag den 10. November findet in der Smoanstub'n (Gasthaus Troger) eine Monatsversammlung statt. Vollzähliges Erscheinen ist geboten.

Ertapter Fahrraddieb. Heute vormittags brachte der 20 Jahre alte Anton Kroschl aus Magau, Bezirk Marburg, ein fast neues Styria-Rad, welches mit einem Schlosse versperrt war, auf den Hauptbahnhof und wollte selbes als Reisegepäck aufgeben. Dies fiel dem dort diensthabenden Sicherheitswachmann auf; es stellte sich alsbald heraus, daß Kroschl das Rad kurz vorher beim Hauptpostgebäude zum Nachteil eines Gefreiten des 26. Landwehr-Infanterie-Regimentes entwendet hatte.

Tödlicher Unglücksfall. Am 4. November gegen halb 7 Uhr abends war der in der Imprägnierungsanstalt in Kötsch beschäftigte Arbeiter Elek Novak mit noch zwei anderen Arbeitern mit dem Verschieben eines mit Schwellen beladenen Kollwagens beschäftigt. Durch eine Erschütterung kollerten zwei Schwellen vom Wagen herab und trafen den seitwärts stehenden Novak derart, daß dieser infolge der hiedurch erlittenen inneren Verletzungen bald darauf starb. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und auch vier unversorgte Kinder.

Lezte Drahtnachrichten.

(Drahtmeldungen der Marburger Zeitung.)

Russische Blutopfer vor Pryemysl.

Russische Blätterangaben 70.000 Mann.

Eine Darstellung aus dem Kriegspressequartier.

Wien, 9. November. (R.-B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Durch die folgende, auf authentischen Daten basierte Darstellung soll die von amtlicher russischer Seite verbreitete Nachricht über den Umfang der russischen Verluste bei Pryemysl auf ihre Richtigkeit geprüft werden.

Begreiflicherweise trachtete Rußland, die großen Verluste des gescheiterten Unternehmens vor der Öffentlichkeit zu verhüllen. In dieser Absicht war es, abgesehen von hygienischen Gründen, von Anfang an das eifrige Bestreben der Belagerungsarmee, die Gefallenen so rasch als möglich zu begaben oder nur zu verscharren.

Aber wenn schon naturgemäß den Russen die überwiegend opferreichere Ausgabe zugefallen war, ließ ihr Unterfangen, angesichts des Herannahens unserer Entjaharmee die noch ganz intakten Werke der Gürtellinie mit stürmender Hand nehmen zu wollen, die Zahl der Opfer auf eine ganz ungewöhnliche Höhe anschwellen.

In der Zeit zwischen dem 19. September bis 4. Oktober war die Verteidigungsartillerie unbeskränkt die Herrin in der Situation. Sobald eine feindliche Kolonne in den Feuerbereich der Gürtellinie kam, bedeckte sich ihre Marschlinie bereits mit Toten und Verwundeten. Welch große Wirkungen hierbei erzielt wurden, insbesondere von den sehr bald wie Höllefeuer gefürchteten 30·5

Zentimeter-Mörsern, widerspiegelt sich in den Aussagen von Gefangenen.

Bezeichnend für die große Fernwirkung unserer Festungsartillerie sind die Verluste der feindlichen 82. Reserve-Infanterie-Division, die hinter dem nördlichen Teile des Einschließungsringes stand und an dem eigenen Angriffe gar nicht teilnahm. Hier verlor eine feindliche Kompanie allein von 250 Mann 114 an Toten und Verwundeten.

Als dann unsere Offensive ihre Tätigkeit einsetzte, richtete unsere Artillerie noch größere Verheerungen unter dem Feinde an. Besonders hatte jener Teil der russischen Front zu leiden, dem die Festhaltung des großen Waldes östlich Bytow zufiel. Das dortige vierstündige Gefecht kostete den Russen über 3000 Mann, nach Aussage von Gefangenen sogar weit mehr, da ein ganzes Bataillon im Feuer zusammengebrochen sein soll. Nur der Rücksichtslosigkeit, womit die Russen stets neue Regimenter vortrieben, verdankten die Russen den Besitz des Waldes.

Wie viele Opfer an Toten und Verwundeten die erste Einschließungsphase bis zum 4. Oktober forderte, läßt sich allerdings nicht annähernd schätzen, da die Verlustfelder der Russen sich weit außerhalb des Gürtels befanden.

Erst der Entsatz der Festung machte einen größeren Teil der Räume zugänglich. Doch ist die Ermittlung von Grabstellen nicht leicht; insbesondere ist nicht zu ermitteln, ob die aufgefundenen Grabstellen einzelne oder mehrere Leichen beherbergen.

Erst der am 5. Oktober begonnene Angriff auf die Festung ließ verlässlichere Beobachtungen zu. Da die Russen mit großen Massen im Südosten, Süden und Norden vordrangen, wobei die Truppen vielfach über ganz ungedeckte Räume vorgetrieben wurden, hatte die Verteidigungsartillerie und neben ihr Infanterie- und Maschinengewehr-Feuer reichlich Gelegenheit zu mörderischem Wirken. Nach Aussagen Gefangener streckten einzelne Projektilen unserer mit unheimlicher Präzision schießender Geschütze 8 bis 12 Mann nieder. Namentlich während der Nachtangriffe bildeten die Russen, von Scheinwerfern der Festung beleuchtet, an vielen Stellen außerordentlich gute Ziele; insbesondere vor Drahthindernissen, wo ganze Bataillone niedergemäht wurden, ehe sie sich einzugraben vermochten. An manchen Orten türmten sich Tote und Verwundete zu Hügel.

Der Wirksamkeit des Feuers gefolten sich zahlreiche Minen, deren Explosionen ganze Reihen niederschmetterten.

Das Feuer und die Annäherungsarbeit der Russen währte bis 7. Oktober und brachte ihnen stets neue furchtbare Verluste seitens unserer Artillerie und Infanterie bei, die sich mit dem ersten Sturm gegen die Festung am 7. Oktober früh noch steigerten. Beispielsweise geriet die 3. Schützenbrigade beim Sturm auf die Südfront in ein so verheerendes Feuer, daß per Kompanie kaum mehr als 50 Mann übrig blieben.

Am Abend war die Angriffslust der Russen völlig zusammengebrochen. Das sonst bewährte Mittel, ihre Truppen durch eigenes Schrapnell- und Maschinengewehrfeuer vorzutreiben, versagte nicht mehr. Unter solchen Umständen mußte der für den 8. Oktober geplante letzte Sturmversuch gänzlich unterbleiben.

Während dieses dreitägigen Kampfes verloren die Russen vor der Nordfront, gering gerechnet, 9700 Tote und Verwundete, vor der Südfront 2000 Tote und Verwundete.

Die größten Verluste hatten sie vor der Südfront, gegen welche sie die größten Anstrengungen gerichtet hatten. Obwohl die Russen bis 7. Oktober früh alle Toten beerdigt und die Verwundeten weggeschafft hatten und auch in der Nacht zum 8. Oktober diesbezüglich eine eifrige Tätigkeit zu beobachten war, fanden dort unsere Patrouillen, die am 9. Oktober vorsichtig im Vorgründe, jedoch nicht über 1000 Schritte, vordringen konnten, auf ihrem Weg insgesamt 4000 bis 5000 Leichen, deren Wegschaffung durch russische während der Nacht vorgetriebene Arbeiterabteilungen bis zum 18. Oktober dauerte. Für uns blieb zur Beisehung von Leichen jenes Geländes übrig, die bis in die Gürtellinie vorgebrungen waren.

Die in Gräben und Hindernissen vor den Festungswerken Liegenden mußten wegen jeweils

sofort einsetzenden feindlichen Feuers ihrem Schicksal überlassen werden. Bei einer einzigen Schanze an der Südostfront wurden deren allein 350 gezählt.

Angesichts dieser Verhältnisse muß als sicher gelten, daß die von russischer Seite stammende und in unter russischer Zensur stehenden Zeitungen veröffentlichten Angaben, daß die Russen bei Pryemysl 70.000 Mann verloren haben, viel zutreffender erscheinen, als unsere anfängliche Schätzung von 40.000.

Die amtliche russische Behauptung, daß diese Ziffer hundertfach übertrieben ist, erscheint umso dreister, als während der Belagerung zwischen dem 18. September und dem 10. Oktober allein 1403 Russen gefangen in die Festung gebracht wurden.

Deutscher Generalstabsbericht.

Fortschritte bei Ppres. Die Russen geschlagen, über 4.000 Gefangene. 10 Maschinengewehre erbeutet.

Berlin, 9. November. (Wolffbüro.) Großes Hauptquartier, 9. November, vormittags.

Wieder richteten gestern Nachmittag mehrere feindliche Schiffe ihr Feuer gegen unseren rechten Flügel. Sie wurden aber durch unsere Artillerie schnell vertrieben. Ein in den Abendstunden aus Neuport hinaus unternommener und in der Nacht wiederholter Vorstoß des Feindes scheiterte gänzlich. Trotz hartnäckigstem Widerstande schritten unsere Angriffe bei Ppern langsam aber stetig vorwärts. Feindliche Gegenangriffe südwestlich Ppern wurden abgewiesen und mehrere hundert Mann zu Gefangenen gemacht.

Im Osten wurde ein Angriff starker russischer Kräfte nördlich des Wysztyer-Sees unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Die Russen ließen 4000 Mann als Gefangene und 10 Maschinengewehre in unseren Händen.

Zwei serbische Armeen geschlagen. 120.000 Mann auf der Flucht nach Baljevo.

Wien, 9. November. (R.-B.) Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet:

9. November. Unsere Operationen auf dem südlichen Kriegsschauplatz nehmen einen durchwegs günstigen Verlauf.

Während jedoch unsere Vorrückungen über die Linie Schabaz-Liesnica an den stark verschanzten Bergflüssen auf zähen Widerstand stießen, haben die dreitägigen Kämpfe an der Linie Bosnica-Krupanje-Ljubovija bereits mit einem durchgreifenden Erfolg geendet.

Der hier befindliche Gegner bestand aus der serbischen 3. Armee, General Paul Sturm, und der 1. Armee, General Petar Pjovic mit zusammen 6 Divisionen, 120.000 Mann.

Diese beiden Armeen befinden sich nach dem Verluste ihrer tapfer verteidigten Stellungen seit gestern im Rückzuge gegen Baljevo.

Unsere siegreichen Korps erreichten gestern abends die Bosnica östlich dominierenden Höhen und den Haupttrüden der Sokolska Planina, südöstlich Krupanje. Zahlreiche Gefangene und erbeutetes Kriegsmaterial. Details fehlen.

Englische Phantasie.

London, 8. November. (R.-B.) Die Morningpost schreibt: Da die Deutschen an der Ostfront die Wartelinie erreichten und ihre besten Truppen als dort entbehrlich nach dem Westen schickten, so sind wahrscheinlich bei Ppres und La Bassé neue Vorstöße zu erwarten. Der Druck des russischen Heeres ist noch zu weit vom deutschen Gebiete von wirklich großer Bedeutung entfernt, um sich stark fühlbar zu machen, die Meldungen von neuen deutschen Angriffen an verschiedenen Punkten beweisen, daß auf deutscher Seite noch keine Erschöpfung eingetreten ist, wie dies manchmal angenommen wird.

Der Fall von Tjingtau.

Tokio, 9. November. (R.-B.) Die Japaner machten auf dem Sturm auf Tjingtau 2300 Gefangene. Sie selbst hatten nur einen Verlust von 4 verwundeten Offizieren und 426 getöteten oder verwundeten Soldaten. (Natürlich, weil sich das Häuflein von 2300, welches gegen 60000 Japaner kämpfte, nach der Vernichtung der Forts ergeben mußte.)

650 Stück moderne Damen-Tuch-Blusen

für Herbst und Winter
im Preise bedeutend herabgesetzt!
per Stück 4 K. und 6 K.

Gustav Pirchan.

Ferdinand Rogatsch

Fernsprecher Nr. 188. Marburg, Fabriksgasse 17. Telegramm-Adresse: Rogatsch Marburg.

empfehlen sich zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Säulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steinzeugröhren für Abortanlagen

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw. Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

Sehr schöne südseitige Villenwohnung

bestehend aus 4 Zimmer, Verandazimmer, Badezimmer usw. zu vermieten. Anfrage Volksgartenstraße 26, 1. Stock, oder Koloschineggallee 12.

Marburger Marktbericht

vom 7. November 1914

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.	Kilo			Wacholderbeeren	Kilo	80	
Rindfleisch . . .	"	1	80	Kren . . .	"	1	—
Kalbfleisch . . .	"	2	—	Suppengrünes . . .	"	38	
Schafffleisch . . .	"	1	20	Kraut, saures . . .	"	—	
Schweinefleisch . . .	"	2	—	Rüben, saure . . .	"	22	
" geräuchert . . .	"	2	20	Kraut . . . 100	Stüpfen	8	—
" frisch . . .	"	1	80	Getreide.			
Schinken frisch . . .	"	1	80	Weizen . . .	Batn.	38	—
Schulter . . .	"	1	70	Korn . . .	"	28	—
Viktualien.				Gerste . . .	"	20	—
Kaiserauszugmehl . . .	Kilo	64		Hafer . . .	"	21	—
Mundmehl . . .	"	60		Kukuruz . . .	"	26	50
Semmelmehl . . .	"	—		Hirse . . .	"	26	—
Weißpohlmehl . . .	"	58		Haiben . . .	"	28	—
Türkenmehl . . .	"	—		Bohnen . . .	"	—	
Haibdenmehl . . .	"	74		Geflügel.			
Haibdenbrein . . .	Liter	40		Indian . . .	Stück	4	50
Hirsebrein . . .	"	36		Gans . . .	"	4	—
Gerstbrein . . .	"	40		Ente . . .	Paar	4	50
Weizengries . . .	Kilo	6		Bachhühner . . .	"	2	—
Türkengries . . .	"	40		Brathühner . . .	"	3	—
Gerste, gerollte . . .	"	60		Kapanne . . .	Stück	—	
Reis . . .	"	60		Obst.			
Erbisen . . .	"	1	20	Apfel . . .	Kilo	30	
Linjen . . .	"	1	20	Birnen . . .	"	36	
Bohnen . . .	"	—	48	Müße . . .	"	40	
Erdäpfel . . .	"	—	12	Diverse.			
Zwiebel . . .	"	—	40	Holz hart geschw. . .	Meter	9	—
Knoblauch . . .	"	1	—	" ungeschw. . .	"	10	—
Eier . . . 1	Stück	12		" weich geschw. . .	"	8	—
Käse (Topfen) . . .	Kilo	54		" ungeschw. . .	"	9	—
Butter . . .	"	3	—	Holzohle hart . . .	Fekt.	1	80
Milch, frische . . .	Liter	22		" weich . . .	"	1	70
" abgerahmt . . .	"	12		Steinohle . . .	Batn.	2	90
Mahm, süß . . .	"	88		Seife . . .	Kilo	84	
" sauer . . .	"	96		Kerzen Unschlitt . . .	"	1	40
Salz . . .	Kilo	—		" Stearin . . .	"	1	80
Rindschmalz . . .	"	3	20	" Styria . . .	"	—	
Schweinschmalz . . .	"	2	40	Heu . . .	Batn.	7	—
Speck, gehackt . . .	"	1	90	Stroh Lager . . .	"	7	50
" frisch . . .	"	2	—	" Futter . . .	"	6	50
" geräuchert . . .	"	—		Streu . . .	"	6	—
Kernfette . . .	"	—		Bier . . .	Liter	44	
Zwetschen . . .	"	—		Wein . . .	"	96	
Zucker . . .	"	92		Brantwein . . .	"	—	
Rümmel . . .	"	2	—				
Pfeffer . . .	"	3	20				

Eisenschimmel,

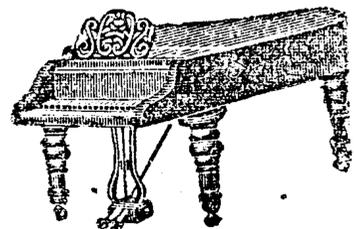
figurant, 4 Jahre alt, 15 1/2 hoch, sehr fromm und 4348
ein eleganter halbgedeckter Einspannerwagen wird billig verkauft. Anzufragen Gasthof „Zum goldenen Lamm“, gegenüber Hauptbahnhof Marburg. 4348

Veredelte Reben

Garantiert sortenreine, dieses Jahr besonders stark für 13 K. per 100 Stück, für alle Bestzer gleich, garantiert erstklassig, sind zu haben bei der ersten steiermärkischen Rebschul-Gesellschaft, Post Zurschwingen bei Bettau. Preisverzeichnis mit Namen der Sorten und üblichen Unterlagen senden wir auf Verlangen gratis u. franko. Es empfiehlt sich baldige Bestellung, weil später unsere schönen Reben durch Wiederverkäufer immer teurer verkauft werden. 4349

I. Marburger Klavier-, Pianino- und Harmonium-Niederlage und Leihanstalt

Isabella Hoyniggs Nachf. A. Bäuerle
Klavierstimmer und Musiklehrer gegründet 1850
Schillerstrasse 14, I. St. Hofgebäude



Große Auswahl in neuen und über- spielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.
Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigst berechnet und von mir selbst ausgeführt; dabei wird auch gebührender Unterricht erteilt.
Billige Miete und Ratenzahlungen.

Lüchtige Stenographistin

und Maschinenschreiberin, der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Posten, geht auch als Verkäuferin oder Kassierin. Anzufragen in der Verwaltung des Blattes. 4362

Riesen-Landschildkröte

1.20 Meter lang, 80 Zentm. breit, fertig ausgestopft, verkauft billig wegen Platzmangel. Sehr geeignet als Auslagestück für Apotheke oder Drogerie und für Villen als Gartenschmuck. Zu haben in der Menagerie Marburg, Reichstraße. 4378

Möbl. Zimmer

separiert, 2 Fenster, sofort, eventuell später zu vermieten. Bismarckstraße 14, Tür 7. 4306

Schöner Hund

Dogge, billig zu verkaufen. Anfrage Mellingerstraße 65. 4381

Sonnseitiges möbliertes Zimmer

und Küche über die Kriegszeit. Anträge unter „Möbl. Zimmer“ an die Verw. d. Bl. 4380

Zur Konversation

der deutschen Sprache suche ich jemanden (täglich 1 Stunde). Anträge mit Angabe der Bedingungen unter „Deutsche Konversation“ an die Verw. d. Blattes. 4379

Kapellmeister Franz Stahl

erteilt Unterricht in Klavier, Violine, Gesang u. Harmonielehre. Kärntnerstraße 19.

Neu möbliertes Zimmer

mit zwei Betten zu vergeben. Anzufragen i. d. Verw. d. Bl. 4359

Fräulein

mit mehrjähriger Kontorpraxis, geübte Fakturistin, in einfacher, sowie doppelter Buchführung gut eingearbeitet und kundig der deutschen und slowenischen Sprache, empfiehlt sich und bittet um gefl. Zuschriften unter „Selbständig“ an die Verwaltung des Blattes. 4359

Schön möbl. Zimmer

gassenseitig, zu vermieten. Anfrage Kaiserfeldgasse 21, 3. Stock. 4368

Keller- u. Flaschenfüllmeister

der deutschen u. slowenischen Sprache mächtig, der auch mit Flaschenfüllapparaten umgehen und selbst tätig sein kann, wird im Puntigamer Bierdepot aufgenommen. 4360

Schöne sonnseitige neue Wohnungen

mit einem, zwei, drei Zimmern, separiert, sofort zu vermieten. Anzufragen Mozartstraße 59, beim Hauseigentümer. 147

Bei Keuchhusten ein altbewährtes diätetisches Mittel

Schwarzer Johannisbeeren-saft auch als Getränk bestens empfohlen. Flasche 80 K. und K. 1.20.

Adler-Drogerie und Mohren-Apotheke

Mag. Pharm. Karl Wolf
Marburg.

Kristallzucker Rohzucker Zuckermehl

jedes Quantum bei 3658
Ferd. Hartinger.

Ein großes und ein kleines Gewölbe

sofort zu vermieten. Anzufragen bei Alois R i h a, Schulgasse 4, im Geschäft. 3869

Villa-Wohnung

separiert 3349
vom 1. November an zu vermieten mit 2 Zimmer samt allem Zubehör. Anzufragen Mozartstraße 72.

Hausstneiderin

empfiehlt sich den Damen. Anzufragen Urbanigasse 33. 4351

Handelsangestellter

für Manufaktur- u. Spezereibranche, der deutschen u. slowenischen Sprache mächtig, wird aufgenommen bei Herren R i s t u. Brodnjak, Stridau bei Luttenberg. 4352

Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei
Cäzille Büdefeldt
Marburg, Herrergasse 6.

Wohnung

zu vermieten. Anzufragen Kasino-gasse 2. 2849

Elegante Wohnung

mit 4 Zimmer, Dienerzimmer, Bad- und allem sonstigen Zubehör um K. 72— pro Monat zu vermieten. Mühlgasse 36, 2. Stock. 4178

Einfamilienhaus

Hochparterre, morgen sonnseitig, abgeschlossen, ohne Gegenüber, 4 Zimmer, Zugehör, mit schönem Zwergobst, event. zwei Wohnungen, Gemüsegarten, Wasserleitung, 12 Min. vom Zentrum der Stadt billig zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Blattes. 2782

Ein nettes, neugebautes Familien-Häuschen

in der Waldgasse 7
hochparterre, mit 3 Zimmer und 2 Küchen, mit Hofgebäude und Garten ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzufragen bei Johann S i r a l, Pöberscherstraße 9. 2003

Italienischer Unterricht

Schillerstraße 29, 1. Stock.

Wild!

Frisch geschossene Hasen, Rebhühner, Fasane verkauft ab heute zu billigsten Tagespreisen.
Seb. Scherrer
Marburg, Triesterstraße 14.

Einfamilien-Villa

in schönster Lage, sehr elegant ausgestaltet, fast neu, ist um den Selbstkostenpreis zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 1862

Reichsdeutsche Sprachlehrerin

(Rejervistensfrau) spricht italienisch, sucht Beschäftigung, kann gut schreiben, ginge eventuell auch als Verkäuferin in einen Modesealon. Schriftl. Offerten unter „Reichsdeutsche“ an die Verw. d. Bl. 4355